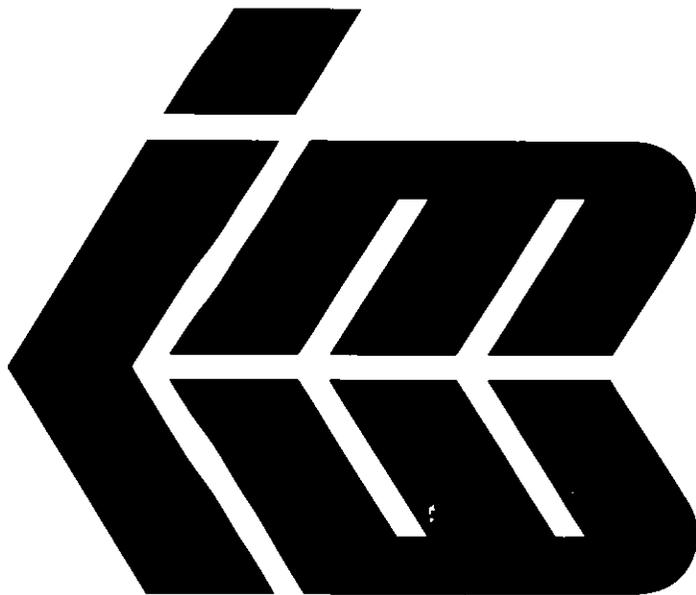


070003 B



13.1.10

Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung
Ostmerheimer Straße 200 · Tel.: 8992-0
51109 Köln
Telefax-Nr. 02 21-8992-300

ARCHIVEXEMPLAR

Reg.-No. 70003
(13.1.10)

Tabelle

IT 64

LEHRER - VORBEFRAGUNG

(LV)

Grundauszählung

Hinweise zum Lesen der Grundauszählung

1. Die folgenden Tabellen enthalten die einfache Auszählung der Besetzungen pro Antwortkategorie für jede einzelne Frage des Fragebogens. Das Verständnis aller Daten setzt dazu die folgenden Informationen voraus.
2. Im Kopf jeder Tabelle wird die erhobene Frage bzw. Variable aufgeführt.
3. Bei geschlossenen Fragen werden die Antworten gemäß den vorgegebenen Kategorien ausgezählt, zusätzlich wird eine Kategorie "KA" gebildet, in der diejenigen Befragten zusammengefaßt sind, die zu der Frage "keine Antwort" gegeben haben, bzw. sich nicht entscheiden konnten.
4. Bei "offenen Fragen" sind solche vorgegebenen Kategorien nicht vorhanden. Um die Antworten dennoch quantifizieren zu können, wurden aus ca. 50% der Fragebogen die Antworten zu diesen offenen Fragen herausgeschrieben und inhaltlich sortiert. Mit Hilfe der daraus entwickelten "Schlüsselliste" wurden die Antworten zu den offenen Fragen vercodet. Diese Schlüssellisten enthalten wie eine geschlossene Frage ebenfalls Kategorien, die sich über die gesamte inhaltliche Breite der offenen Antworten erstrecken.
5. Die Tabellen enthalten sowohl die prozentuierten als auch die absoluten Häufigkeiten (in Klammern). Das Zeichen "Su." als Tabellenschluß bedeutet, daß sich die Häufigkeiten auf 100% bzw. auf das "N" der Stichprobe (= Anzahl der Testfälle) ergänzen. Steht anstelle des "Su." nur "N = ...", so bedeutet das, daß bei dieser Frage Mehrfachnennungen möglich waren, sich also prozentuale und absolute Häufigkeiten nicht auf 100% bzw. das N der Stichprobe ergänzen. Als Basis der Prozentuierung gelten immer die in den Klammern angegebenen absoluten Häufigkeiten.
6. Einige Fragen sind Folgefragen auf eine vorangegangene Filterfrage. In diesem Fall geht in die Folgefrage nur der Anteil der Befragten ein, der die Filterfrage entsprechend beantwortet hat.

1. Was interessiert und beschäftigt Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren, die Sie unterrichten, heutzutage wohl am meisten?

	%	(abs.)
Musik allg., Beat, Schlager	44	(20)
Sport	44	(20)
Partnerschaft, Freundschaft, Sex, Liebe	40	(18)
Politik, Zeitgeschehen, aktuelle, soziale Probleme	18	(8)
Schule, Ausbildung, Beruf, materielles Fortkommen	27	(12)
Selbstverwirklichung, Realisierung von Freiheit und Unabhängigkeit, familiäre u. Generationsprobleme	18	(8)
Geselligkeit, Tanzen, Parties	9	(4)
Mode	2	(1)
Kino, Fernsehen	13	(6)
Lesen allg. Literatur, spez. musische Interessen	11	(5)
Naturwissenschaft und Technik, Autos etc.	22	(10)
Spez. Hobbies, wie Basteln	4	(2)
Reisen	4	(2)
Drogen, Rauschmittel	4	(2)
Freizeitgestaltung und Freizeitvergnügen allg.	7	(3)
Keine konkreten Interessen	-	(-)
Sonstiges	9	(4)
Weiß nicht, KA	2	(1)
Su.	278	(126)
N = 45		

2. Es gibt eine Reihe von Dingen, die für den einzelnen mehr oder weniger wichtig sind. Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe solcher Dinge. Würden Sie bitte einstufen, wie persönlich wichtig die einzelnen Dinge für den Durchschnitt Ihrer 13 - 16jährigen Schüler(innen) sind? Wenn Sie glauben, daß die Jugendlichen eine Sache für persönlich sehr wichtig halten, nennen Sie bitte die Zahl 5, wenn die Jugendlichen etwas für persönlich völlig unwichtig halten, nennen Sie bitte die Zahl 1. Die anderen Zahlen sind Abstufungen.

	1 völlig unwichtig % (abs.)	2 % (abs.)	3 % (abs.)	4 % (abs.)	5 sehr wichtig % (abs.)	Su. % (abs.)	\bar{x}
Den richtigen Beruf zu finden	4 (2)	4 (2)	34 (15)	24 (11)	34 (15)	100 (45)	3, 77
Mit den Eltern gut auszukommen	4 (2)	9 (4)	47 (21)	36 (16)	4 (2)	100 (45)	3, 26
Mehr aus sich zu machen	4 (2)	24 (11)	24 (11)	30 (13)	18 (8)	100 (45)	3, 31
Im Leben etwas zu erreichen	4 (2)	11 (2)	27 (12)	36 (16)	22 (10)	100 (45)	3, 60
Gute Schulleistungen	11 (5)	16 (7)	44 (20)	27 (12)	2 (1)	100 (45)	2, 93
Eine(n) feste(n) Freund(in) haben	4 (2)	9 (4)	22 (10)	31 (14)	34 (15)	100 (45)	3, 80
Liebe und Anerkennung durch die Eltern	4 (2)	11 (5)	45 (20)	24 (11)	16 (7)	100 (45)	3, 35
Zu möglichst viel Geld zu kommen	- (-)	13 (6)	24 (11)	27 (12)	36 (16)	100 (45)	3, 84
Die eigenen Interessen durchzusetzen	- (-)	4 (2)	22 (10)	45 (20)	29 (13)	100 (45)	3, 97
Viele gute Freunde haben	2 (1)	7 (3)	24 (11)	38 (17)	29 (13)	100 (45)	3, 84
Von anderen anerkannt zu werden	- (-)	- (-)	7 (3)	38 (17)	55 (25)	100 (45)	4, 48
Erfolgreicher als die Eltern zu werden	7 (3)	18 (8)	38 (17)	22 (10)	15 (7)	100 (45)	3, 22
So genommen zu werden, wie sie sind	- (-)	7 (3)	15 (7)	11 (5)	67 (30)	100 (45)	4, 37
Persönliche Freiheit, alles tun zu können	- (-)	- (-)	18 (8)	24 (11)	58 (26)	100 (45)	4, 40

3. Sie haben eben gesagt, wie wichtig einzelne Dinge im Leben Ihrer Schüler(innen) sind. Würden Sie bitte auf dieser Liste ankreuzen, was sie davon erreicht haben und was noch nicht, und was sie Ihrer Ansicht nach wahrscheinlich nie erreichen werden?

	Haben sie erreicht		Haben sie noch nicht erreicht, wird ihnen aber noch gelingen		Werden sie sicher nie erreichen		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Den richtigen Beruf zu finden	11	(5)	80	(36)	2	(1)	7	(3)	100	(45)
Mit den Eltern gut auszukommen	11	(5)	58	(26)	13	(6)	18	(8)	100	(45)
Mehr aus sich zu machen	5	(2)	73	(33)	9	(4)	13	(6)	100	(45)
Im Leben etwas zu erreichen	2	(1)	82	(37)	-	(-)	16	(7)	100	(45)
Gute Schulleistungen	7	(3)	64	(29)	13	(6)	16	(7)	100	(45)
Eine(n) feste(n) Freund(in) zu haben	40	(18)	49	(22)	-	(-)	11	(5)	100	(45)
Liebe und Anerkennung durch die Eltern	13	(6)	60	(27)	5	(2)	22	(10)	100	(45)
Zu möglichst viel Geld zu kommen	4	(2)	64	(29)	16	(7)	16	(7)	100	(45)
Die eigenen Interessen durchzusetzen	22	(10)	47	(21)	18	(8)	13	(6)	100	(45)
Viele gute Freunde haben	26	(12)	51	(23)	7	(3)	16	(7)	100	(45)
Von anderen anerkannt zu werden	16	(7)	73	(33)	2	(1)	9	(4)	100	(45)
Erfolgreicher als die Eltern zu werden	2	(1)	67	(30)	11	(5)	20	(9)	100	(45)
So genommen zu werden, wie sie sind	16	(7)	44	(20)	27	(12)	13	(6)	100	(45)
Persönliche Freiheit, alles tun zu können	11	(5)	16	(7)	57	(26)	16	(7)	100	(45)

4. Sagen Sie mir bitte, wie oft Ihre Schüler(innen) im Durchschnitt gesehen folgenden Freizeitbeschäftigungen nachgehen?

	nie		selten		manchmal		oft		regelmäßig		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Tageszeitung lesen	13	(6)	40	(18)	27	(12)	18	(8)	-	(-)	2	(1)	100	(45)
Radio hören	-	(-)	4	(2)	11	(5)	36	(16)	47	(21)	2	(1)	100	(45)
Romane, Kurzgeschichten lesen	4	(2)	27	(12)	42	(19)	20	(9)	4	(2)	3	(1)	100	(45)
Fernsehen	-	(-)	-	(-)	4	(2)	27	(12)	67	(30)	2	(1)	100	(45)
Zeitschriften, Illustrierte lesen	-	(-)	4	(2)	20	(9)	49	(22)	25	(11)	3	(1)	100	(45)
Mit Freunden oder Bekannten diskutieren	-	(-)	13	(6)	36	(16)	38	(17)	11	(5)	2	(1)	100	(45)
Comics, Bildergeschichten lesen	-	(-)	16	(7)	13	(6)	42	(19)	25	(11)	4	(2)	100	(45)
Ins Kino gehen	-	(-)	18	(8)	47	(21)	24	(11)	4	(2)	7	(3)	100	(45)
Jugendzeitschriften lesen	2	(1)	22	(10)	36	(16)	24	(11)	14	(6)	2	(1)	100	(45)
Sachbücher lesen	7	(3)	38	(17)	36	(16)	17	(8)	-	(-)	2	(1)	100	(45)
Vorträge oder Diskussionsabende besuchen	27	(12)	58	(26)	11	(5)	-	(-)	2	(1)	2	(1)	100	(45)

5. Welche Fernsehsendungen sehen Ihre Schüler(innen) nie, selten, manchmal, oft oder regelmäßig?

	nie	selten	manchmal	oft	regel- mäßig	KA	Su.
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)				
Unterhaltungssendungen, Quiz	- (1)	2 (1)	18 (8)	67 (30)	11 (5)	2 (1)	100 (45)
Spielfilme, Kriminal- filme	- (-)	- (-)	9 (4)	63 (28)	29 (13)	29 (13)	100 (45)
Theater, Schauspiel, Oper	20 (9)	63 (28)	9 (4)	4 (2)	- (-)	4 (2)	100 (45)
Nachrichten, Politik, Zeitgeschehen	2 (1)	24 (11)	48 (22)	22 (10)	2 (1)	2 (1)	100 (45)
Sportsendungen	- (-)	2 (1)	22 (10)	51 (23)	25 (11)	- (-)	100 (45)
Sendungen über Natur- wissenschaft und Technik	2 (1)	29 (13)	31 (14)	36 (16)	- (-)	2 (1)	100 (45)
Jugendprogramme	- (-)	13 (6)	47 (21)	33 (15)	6 (3)	- (-)	100 (45)
Diskussionen über aktuelle soziale Probleme	20 (9)	40 (18)	29 (13)	7 (3)	2 (1)	2 (1)	100 (45)

6. Würden Sie mir bitte einige typische Vereine, Gruppen oder Clubs nennen, denen Schüler(innen) von Ihnen als Mitglieder angehören?

	%	(abs.)
Sportvereine	80	(36)
Caritative und Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Malteser)	4	(2)
Kirchlich-konfessionelle Jugendgruppen	44	(20)
Politische Jugendgruppen, Jugendorganisa- tionen von Parteien und Gewerkschaften	7	(3)
Hobbyclubs (Basteln, Tierzucht, Foto, Film), Vereinigungen mit musischen Interessen	29	(13)
Sonstige	7	(3)
Keine Vereins- oder Gruppenzugehörigkeit, KA	16	(7)
Su.	187	(84)
N = 45		

7. Was halten die Jugendlichen von Politik, genauer gesagt von Innenpolitik, Kommunal- und Sozialpolitik?

Sagen Sie mir bitte, welche der folgenden Aussagen für sie überhaupt nicht, teils-teils oder genau zutrifft.

	überhaupt nicht		teils-teils		genau		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Sie verstehen nicht viel von Politik, sie sind noch zu jung	16	(7)	68	(31)	16	(7)	-	(-)	100	(45)
Sie haben zu wenig Zeit, sich mit Politik zu beschäftigen	56	(25)	31	(14)	13	(6)	-	(-)	100	(45)
Sie wollen nichts mit Politik zu tun haben	29	(13)	53	(24)	16	(7)	2	(1)	100	(45)
Sie wollen sich noch nicht politisch festlegen	27	(12)	36	(16)	37	(17)	-	(-)	100	(45)
Sie haben wenig Interesse für Politik	27	(12)	49	(22)	24	(11)	-	(-)	100	(45)
Sie können sich für keine der üblichen politischen Anschauungen begeistern	29	(13)	44	(20)	27	(12)	-	(-)	100	(45)
Sie mißtrauen den Reden und dem Verhalten der Politiker	21	(9)	42	(19)	37	(17)	-	(-)	100	(45)

8. Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Personen, an denen sich Jugendliche orientieren können.

Sagen Sie mir bitte jeweils, welche Personen für das Verhalten Ihrer Schüler(innen) überhaupt nicht, ein wenig oder sehr stark vorbildhaft oder nachahmenswert sind.

Vorbildhaft, nachahmenswert:	überhaupt nicht		ein wenig		sehr stark		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Ein bestimmter Spitzensportler	11	(5)	47	(21)	40	(18)	2	(1)	100	(45)
Der Vater	9	(4)	62	(28)	24	(11)	5	(2)	100	(45)
Ein(e) bestimmte(r) Freund(in)	2	(1)	42	(19)	54	(24)	2	(1)	100	(45)
Ein bestimmter Politiker	67	(30)	31	(14)	-	(-)	2	(1)	100	(45)
Ein bestimmter Lehrer	20	(9)	62	(28)	16	(7)	2	(1)	100	(45)
Die Mutter	9	(4)	67	(30)	20	(9)	4	(2)	100	(45)
Ein älteres Geschwister	20	(9)	54	(24)	20	(9)	6	(3)	100	(45)
Die Großeltern	76	(34)	18	(8)	-	(-)	6	(3)	100	(45)
Ein bestimmter Wissenschaftler	36	(16)	47	(21)	13	(3)	4	(2)	100	(45)
Ein bestimmter Musiker oder Sänger	11	(5)	18	(8)	67	(30)	4	(2)	100	(45)

9. Für welche Ideale können sich Jugendliche eigentlich heutzutage noch einsetzen und engagieren?

	%	(abs.)
<u>Kollektive Ideale</u>		
Demokratie, Freiheit, Völkerfreundschaft, soziale Chancengleichheit, Verständnis zwischen den Generationen, Gleichberechtigung, Weltfrieden, Gerechtigkeit, Meinungsfreiheit, Sozialismus, politisches Bewußtsein, soziale Probleme allg. usw.)	40	(18)
<u>Kommunikative Werte</u>		
(Freundschaft, Liebe, Verständnis, Vertrauen, Fairness, Hilfsbereitschaft usw.)	11	(5)
<u>Egozentrierte Werte</u>		
(persönliche Freiheit und Unabhängigkeit, Leistungsentfaltung, sorgloses, (materiell) unbeschwertes Leben, Vergnügen, beruflicher Aufstieg, Karriere, soziales Prestige usw.)	22	(10)
<u>Idole</u>		
(aus Sport, Musik, Wissenschaft, Politik)	20	(9)
<u>Persönliche Vorbilder</u>		
(Lehrer, Eltern usw.)	4	(2)
<u>Konkretes soziales Engagement</u>		
(Rote-Punkt-Aktion, Hilfe für Körperbehinderte, Drogenaufklärung, Aktionen gegen § 218, Schülermitverwaltung usw.)	16	(7)
Sonstiges	9	(4)
Keine Ideale	11	(5)
Weiß nicht, KA	11	(5)
Su.	144	(65)
N = 45		

10. In unserer Gesellschaft gibt es viele Möglichkeiten, sich als Jugendlicher sozial zu engagieren. Welche sozial-engagierten Betätigungsmöglichkeiten Ihrer Schüler(innen), die ich Ihnen jetzt vorlesen werden, würden Sie begrüßen und unterstützen?

Sagen Sie mir bitte jeweils, inwieweit Ihre Schüler(innen) bei gegebenem Anlaß zur aktiven Mitarbeit bereit sein sollten.

Sie sollten zur Mitarbeit bereit sein	auf gar keinen Fall		nur unter bestimmten Bedingungen		grundsätzlich sofort		darunter kann ich mir nichts vorstellen/KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Erste Hilfe-Dienst als Rotkreuzhelfer	-	(-)	44	(20)	56	(25)	-	(-)	100	(45)
Schülermitverwaltung	2	(1)	20	(9)	78	(35)	-	(-)	100	(45)
Redaktion einer Wandzeitung für Schüler oder Lehrlinge	4	(2)	49	(22)	47	(21)	-	(-)	100	(45)
Rote-Punkt-Aktion für den Nulltarif	24	(11)	42	(19)	29	(13)	5	(2)	100	(45)
Betreuung geistig behinderter Kinder	9	(4)	42	(19)	49	(22)	-	(-)	100	(45)
Einrichtung von Releasezentren	11	(5)	36	(16)	29	(13)	24	(11)	100	(45)
Altenbetreuung	4	(2)	43	(19)	53	(24)	-	(-)	100	(45)
Beratung und Aufklärung von Gleichaltrigen in Drogen- und Rauschmittelfragen	4	(2)	49	(22)	47	(21)	-	(-)	100	(45)
Flugblattkampagne gegen den Mietwucher	36	(16)	44	(20)	20	(9)	-	(-)	100	(45)
Redaktion einer Schülerzeitung	-	(-)	49	(22)	51	(23)	-	(-)	100	(45)
Einrichtung von Wohngemeinschaften für Fürsorgezöglinge	27	(12)	50	(23)	18	(8)	5	(2)	100	(45)
Organisation von Elternseminaren über Drogen- und Rauschmittelprobleme	13	(6)	53	(24)	29	(13)	5	(2)	100	(45)
Sozialkritische Berichterstattung für ein Fernsehjugendmagazin	4	(2)	53	(24)	43	(20)	-	(-)	100	(45)

11. Wie würden Sie die Schulleistungen Ihrer Schüler(innen) im Notengesamtdurchschnitt einstufen?

	%	(abs.)
gut	2	(1)
gut - befriedigend	9	(4)
befriedigend	36	(16)
befriedigend - ausreichend	44	(20)
ausreichend	9	(4)
ausreichend - mangelhaft	-	(-)
Su.	100	(45)
N = 45		

12. Geht die Mehrheit Ihrer Schüler(innen) gerne zur Schule?

	%	(abs.)
sehr gern	4	(2)
gern	36	(16)
es geht	44	(20)
ungern	13	(6)
überhaupt nicht gern	3	(1)
Su.	100	(45)
N = 45		

12.1 Wie denken Jugendliche heutzutage über die Schule und die Lehrer?

	%	(abs.)
Positive Bewertung der Schule als Institution zur Lebens- ertüchtigung (Vorbereitung auf Beruf, sozialer Aufstieg usw.)	20	(9)
Schule wird als notwendiges Übel hingenommen	20	(9)
Notwendigkeit und Bedeutung der Schule werden nicht ak- zeptiert oder nicht gesehen (Lernen für die Schule oder für die Eltern, sieht nicht den Ernst der Schule, Gleich- gültigkeit usw.)	4	(2)
Positive Bewertung der Schule als Mittel zur Selbstbestä- tigung, Selbstbehauptung und Selbstdurchsetzung	-	(-)
Ablehnung der Schule unter dem Aspekt der Beeinträchti- gung durch Leistungsdruck, Pflicht, Disziplin, Zwang, Unfreiheit, Einengung der Freiheit	11	(5)
Positive Bewertung der Schule durch Leistungserfolge (lernt leicht, begabt, usw.)	-	(-)
Ablehnung der Schule wegen Leistungsüberforderung (fällt ihm schwer, zuviel Stoff usw.)	2	(1)
Positive Bewertung des Lehrstoff- und Informationsange- bots der Schule (interessant, abwechslungsreich, Informa- tionshunger wird gestillt, spezielle Fächer interessieren, usw.)	11	(5)
Kritik am Lehrstoff- und Informationsangebot der Schule (langweilig, keine Höhepunkte, Fächer nicht praxisbe- zogen usw.)	20	(9)
Positives Verhältnis zu den Lehrern (fortschrittlich, modern, diskussionsbereit, qualifiziert, usw.)	29	(13)
Kritik an den Lehrern (intolerant, autoritär, wenig Ver- ständnis, zu streng, nicht fortschrittlich, usw.)	24	(11)
Kritik an der Schulorganisation (Lehrermangel, Lehrer- wechsel, hohe Klassenfrequenz, veraltete Lehrmethoden usw.)	16	(7)
Positives Verhältnis zu den Klassenkameraden (Kameradschaft, Verständnis)	11	(5)
Gespanntes oder konfliktgeneigtes Verhältnis zu den Klassenkameraden (Rivalität, Kontaktstörungen usw.)	4	(2)
Sonstige Eindrücke und Aussagen	20	(9)
<hr/> Su.	192	(87)
<hr/> N = 45		

13. Für welche Unterrichtsfächer interessieren sich die meisten Ihrer Schüler(innen)?

	genannt		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Fremdsprachen	31	(14)	69	(31)	100	(45)
Deutsch	22	(10)	78	(35)	100	(45)
Geschichte	16	(7)	84	(38)	100	(45)
Erdkunde	13	(6)	87	(39)	100	(45)
Gemeinschafts- und Sozialkunde	33	(15)	67	(30)	100	(45)
Religion	4	(2)	96	(43)	100	(45)
Rechnen/Mathematik	24	(11)	76	(34)	100	(45)
Physik/Chemie/Biologie	44	(20)	56	(25)	100	(45)
Musik/Kunst	16	(7)	84	(38)	100	(45)
Sport	47	(21)	53	(24)	100	(45)
Sonstige	33	(15)	67	(30)	100	(45)

14. Ich möchte Sie jetzt um eine Persönlichkeitsbeurteilung Ihrer Schüler(innen) bitten.

Bitte kreuzen Sie spontan und ohne langes Nachdenken an, wie stark jede der dort genannten Eigenschaften auf den Durchschnitt Ihrer Schüler(innen) zutrifft.

	1		2		3		4		5		Su. 4	\bar{x}	
	überhaupt nicht								sehr				
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	(abs.)		
ausgeglichen	5	(2)	42	(19)	40	(18)	11	(5)	2	(1)	100	(45)	2,64
intelligent	-	(-)	24	(11)	56	(25)	20	(9)	-	(-)	100	(45)	2,96
selbstsicher	2	(1)	20	(9)	47	(21)	29	(13)	2	(1)	100	(45)	3,09
zielstrebig	5	(2)	38	(17)	42	(19)	13	(6)	2	(1)	100	(45)	2,71
kontaktfreudig	-	(-)	2	(1)	25	(11)	53	(24)	20	(9)	100	(45)	3,91
selbständig	2	(1)	20	(9)	42	(19)	27	(12)	9	(4)	100	(45)	3,20
beherrscht	11	(5)	38	(17)	40	(18)	11	(5)	-	(-)	100	(45)	2,51
gesellig	-	(-)	-	(-)	13	(6)	69	(31)	18	(8)	100	(45)	4,04
ausdauernd	11	(5)	49	(22)	31	(14)	7	(3)	2	(1)	100	(45)	2,40
optimistisch	-	(-)	-	(-)	31	(14)	56	(25)	13	(6)	100	(45)	3,82
robust	-	(-)	29	(13)	44	(20)	22	(10)	5	(2)	100	(45)	3,02
reif	9	(4)	36	(16)	40	(18)	13	(6)	2	(1)	100	(45)	3,64
energisch	-	(-)	44	(20)	40	(18)	11	(5)	5	(2)	100	(45)	2,76

15. Nennen Sie mir bitte die häufigsten Berufe, die Ihre Schüler(innen) ergreifen möchten.

	%	(abs.)
Berufsbereich A:		
Handel, Wirtschaft und Verwaltung	51	(23)
Berufsbereich B:		
Handwerk, Gestaltung, Naturwissenschaft und Technik	49	(22)
Berufsbereich C:		
Pädagogik, Sozialarbeit, Medizin, Recht, Massenkommunikation	44	(20)
Sonstige Berufe	2	(1)
Su.	146	(66)
N = 45		

16. Was glauben Sie, wie sieht der Durchschnitt Ihrer Schüler(innen) den zukünftigen Beruf?
Bitte entscheiden Sie sich für eine der vier Aussagen, die ich Ihnen jetzt vorlesen werde.

	%	(abs.)
A Sie sind zufrieden, wenn ihnen der Beruf die Möglichkeit gibt, genug Geld zu verdienen	27	(12)
B Sie erwarten vom Beruf Aufstiegsmöglichkeiten, Einfluß und Ansehen	24	(11)
C Der Beruf wird für sie wohl eher ein notwendiges Übel sein	15	(7)
D Sie glauben, daß sie im Beruf interessante Tätigkeiten und die Erfüllung einer Aufgabe finden werden	27	(12)
KA	7	(3)
Su.	100	(45)
N = 45		

17. Ich nenne Ihnen jetzt Personen, die im Leben eines Jugendlichen eine mehr oder weniger große Rolle spielen. Sagen Sie mir bitte, mit welchen Personen sich der Durchschnitt Ihrer Schüler(innen) sehr gut, gut, normal, schlecht oder sehr schlecht versteht.

Sie verstehen sich mit ...	sehr schlecht		schlecht		normal		gut		sehr gut		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
dem Vater	-	(-)	20	(9)	69	(31)	4	(2)	-	(-)	7	(3)	100	(45)
der Mutter	2	(1)	12	(5)	42	(19)	40	(18)	-	(-)	4	(2)	100	(45)
den Geschwistern	-	(-)	9	(4)	69	(31)	16	(7)	2	(1)	4	(2)	100	(45)
den Verwandten	-	(-)	29	(13)	47	(21)	7	(3)	-	(-)	17	(8)	100	(45)
den Freunden(-innen)	-	(-)	-	(-)	16	(7)	60	(27)	20	(9)	4	(2)	100	(45)
den Schulkameraden	-	(-)	2	(1)	38	(17)	60	(27)	-	(-)	-	(-)	100	(45)
den Lehrern allgemein	-	(-)	18	(8)	62	(28)	20	(9)	-	(-)	-	(-)	100	(45)
Erwachsenen allgemein	2	(1)	32	(14)	62	(28)	4	(2)	-	(-)	-	(-)	100	(45)
mit Ihnen persönlich	-	(-)	2	(1)	33	(15)	40	(18)	25	(11)	-	(-)	100	(45)

18. Eltern gehen auf verschiedene Art mit ihren Kindern um. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste, auf der eine Reihe elterlicher Verhaltensweisen und Erwartungen gegenüber ihren Kindern aufgeführt sind. Stellen Sie sich bitte einmal vor, diese Behauptungen auf der Liste wären Urteile Ihrer Schüler(innen) über ihre Eltern. Bitte kreuzen Sie an, inwieweit diese Behauptungen aus der Sicht Ihrer Schüler(innen) zutreffen könnten. '

	1	2	3	4	5	Su.	
	trifft überh. nicht zu				stimmt genau		
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	%	(abs.)
Meine Eltern kümmern sich zu wenig um mich	4 (2)	29 (13)	31 (14)	29 (13)	7 (3)	100	(45)
Meine Eltern verstehen mich nicht richtig	2 (1)	9 (4)	18 (8)	53 (24)	18 (8)	100	(45)
Meine Eltern nörgeln zu viel an mir rum	- (-)	9 (4)	22 (10)	38 (17)	31 (14)	100	(45)
Meine Eltern denken zu sehr an sich selbst	4 (2)	22 (10)	40 (18)	27 (12)	7 (3)	100	(45)
Meine Eltern wollen aus mir unbedingt das machen, was sie selbst nicht erreichen konnten	4 (2)	18 (8)	34 (15)	31 (14)	13 (6)	100	(45)
Meine Eltern lassen mir zu wenig Freiheit	2 (-)	9 (4)	36 (16)	22 (10)	33 (15)	100	(45)
Meine Eltern gehen zu streng mit mir um	4 (2)	9 (4)	38 (17)	36 (16)	13 (6)	100	(45)
Meine Eltern verbieten mir fast alles	16 (7)	31 (14)	29 (13)	22 (10)	2 (1)	100	(45)
Meine Eltern wollen mich unbedingt genau so haben, wie sie selbst sind	9 (4)	18 (8)	35 (16)	27 (12)	11 (5)	100	(45)
Meine Eltern verlangen viel zu viel Leistung von mir	4 (2)	11 (5)	51 (23)	27 (12)	7 (3)	100	(45)

19. Über welche persönlichen Probleme oder Schwierigkeiten haben Sie in letzter Zeit mit bestimmten Schülern(innen) gesprochen?

	%	(abs.)
Leistung und Anpassung in Schule und Beruf	71	(32)
Familiäre Beziehungen, Spannungen, Konflikte	56	(25)
Emanzipatorische Probleme (Zubettgezeit, individuelle Freizeit- und Urlaubsgestaltung, Taschengeld, getrennte Wohnung vom Elternhaus, Konsumwünsche, Haarlänge, Mode usw.)	22	(10)
Bekantschaft, Freundschaft, Liebe, Sexualität	29	(13)
Drogen- und Rauschmittelprobleme	20	(9)
Gesellschaftliche Probleme (Politik allg., spez. gesellschaftspolitische Themen wie § 218, Emanzipation der Frau, Homosexualität usw.)	9	(4)
Sonstiges	2	(1)
Kein Problemgespräch, KA	4	(2)
Su.	213	(96)
N = 45		

20. Ich gebe Ihnen jetzt eine Liste mit Erziehungsabsichten oder -zielen. Bitte kreuzen Sie jeweils an, wie wichtig Ihnen diese Erziehungsinhalte in Bezug auf Ihre Schüler(innen) sind.

Erziehung ...	1		2		3		4		5		Su.	
	völlig unwichtig								ganz bes. wichtig			
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)
zu gesunder und vernünftiger Lebensweise	- (-)	6 (3)	22 (10)	36 (16)	36 (16)	36 (16)	36 (16)	36 (16)	100 (45)			
zur Sparsamkeit und zum richtigen Umgang mit Geld	4 (2)	13 (6)	36 (16)	31 (14)	16 (7)	100 (45)						
zum schöpferischen Denken	2 (1)	2 (1)	20 (9)	34 (15)	42 (19)	100 (45)						
zur Selbstbeherrschung	- (-)	7 (3)	22 (10)	31 (14)	40 (18)	100 (45)						
zu Pflichtbewußtsein und guter Arbeitshaltung	- (-)	13 (6)	27 (12)	31 (14)	29 (13)	100 (45)						
zu körperlicher Ertüchtigung	- (-)	16 (7)	31 (14)	31 (14)	22 (10)	100 (45)						
zu Gehorsam und Respekt gegenüber Erwachsenen	22 (10)	36 (16)	24 (11)	18 (8)	- (-)	100 (45)						
zu Ordnung und Sauberkeit	7 (3)	20 (9)	40 (18)	20 (9)	13 (6)	100 (45)						
zur Selbständigkeit	- (-)	- (-)	- (-)	29 (13)	71 (32)	100 (45)						
zu gutem Benehmen und Höflichkeit	7 (3)	22 (10)	24 (11)	31 (14)	16 (7)	100 (45)						
zur Menschenkenntnis	- (-)	- (-)	22 (10)	45 (20)	33 (15)	100 (45)						
zu guten schulischen Leistungen	- (-)	4 (2)	47 (21)	42 (19)	7 (3)	100 (45)						
zur Achtsamkeit vor Krankheitsgefahren	2 (1)	11 (5)	42 (19)	36 (16)	9 (4)	100 (45)						
zur Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit	- (-)	- (-)	24 (11)	27 (12)	49 (22)	100 (45)						
zu gesundem und ausgewogenem Tagesrhythmus	9 (4)	20 (9)	27 (12)	35 (16)	9 (4)	100 (45)						

21. Es gibt Tage, da widert einen alles an. Man ist nervös, reizbar und "knatschig", irgendwie mutlos und niedergedrückt. Eine solche Stimmung ist nicht zum Aushalten. Wie helfen sich Ihre Schüler(innen) dagegen? Was machen sie, wenn eine solche Stimmung sie gepackt hat, Ihres Wissens am häufigsten?

	%	(abs.)
Entspannung durch Musik	18	(8)
Ablenkung durch Informationsaufnahme (lesen, TV, Kino, usw.)	7	(3)
Ablenkung durch Geselligkeit (zu Freunden (Freund/Freundin) gehen, Tanzen, Parties oder Lokale besuchen, usw.)	22	(10)
Spannungslösung durch Problemreflektion (Nachdenken, diskutieren, sich aussprechen)	4	(2)
Ablenkung durch körperliche Aktivität (Sport, Bewegung, spazieren gehen)	4	(2)
Ablenkung durch produktive Eigenbetätigung (Basteln, Sammeln, Zeichnen, Musizieren)	-	(-)
Spannungslösung durch Aggressivität (Wut, Streitsuche, Meckern, Mosern, usw.)	38	(17)
Entspannung durch Genußmittel (Rauchen, Alkohol usw.)	7	(3)
Spannungsdämpfung durch Reizverminderung (nichts tun, abkapseln, sich zurückziehen, abschalten, schlafen usw.)	36	(16)
Sonstiges	7	(3)
KA, keine besonderen stimmungsfördernden Techniken	20	(9)
Su.	163	(73)
N = 45		

22. Was halten Sie vom Rauschgiftproblem bei Jugendlichen?

	%	(abs.)
Da wird manchmal etwas übertrieben	11	(5)
Es ist zwar nicht so schlimm, wie behauptet wird, aber das Ganze ist doch eine ernstzunehmende Gefahr	58	(26)
Es ist noch viel schlimmer, als allgemein bekannt wird	31	(14)
Su.	100	(45)
N = 45		

23. Wie stark interessieren Sie sich für die Probleme des Drogen- und Rauschmittelkonsums?

	%	(abs.)
Überhaupt nicht	-	(-)
Kaum	7	(3)
Etwas	16	(7)
Ziemlich stark	51	(23)
Sehr stark	26	(12)
Su.	100	(45)
N = 45		

23.1 Warum eigentlich?

	%	(abs.)
<u>Konformitätsgesteuertes Informationsinteresse</u> (RM soziales Problem, Gefahr für die Jugend, für die ganze Gesellschaft, alle reden darüber, man hört soviel davon, man muß mitreden können, usw.)	45	(20)
<u>Informationsinteresse wegen manifester Problemkonfrontation</u> (RM-Verwender in Familie oder Bekanntenkreis, denen man helfen will, berufsbedingter oder ehrenamtlicher Kontakt mit Süchtigen oder RM-Verwendern usw.)	14	(6)
<u>Informationsinteresse als Prophylaxe für potentielle unmittelbare Problemkonfrontation</u> (J: man könnte selbst einmal süchtig werden usw. E/L: meine eigenen Kinder könnten betroffen sein und brauchen dann Hilfe usw. L: ich muß meinen Schülern Aufklärung geben, raten oder helfen)	48	(21)
<u>Theoretisches fachlich oder sachbezogenes Informationsinteresse</u> (möchte mehr über die Ursachen und Zusammenhänge der Sucht wissen)	14	(6)
<u>Kein oder geringes Informationsinteresse wegen fehlender oder nicht erwarteter Problemkonfrontation</u> (mein Sohn tut das nicht, kenne niemanden, der RM nimmt, bei uns ist das Problem noch nicht aufgetaucht, usw.)	7	(3)
Sonstige Begründungen für besonderes oder durchschnittliches Informationsinteresse	7	(3)
Sonstige Begründungen für geringes oder fehlendes Informationsinteresse	2	(1)
Weiß nicht, KA	5	(2)
Su.	142	(62)
N = 45		

24. Und wie stark - glauben Sie - interessieren sich Ihre Schüler(innen) für Probleme des Drogen- und Rauschmittelkonsums?

	%	(abs.)
Überhaupt nicht	4	(2)
Kaum	7	(3)
Etwas	38	(17)
Ziemlich stark	40	(18)
Sehr stark	11	(5)
Su.	100	(45)
N = 45		

25. Bitte zählen Sie mir alle Drogen oder Rauschmittel auf, die Sie kennen!

	bekannt		nicht bekannt		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haschisch	98	(44)	2	(1)	100	(45)
LSD (acid)	93	(42)	7	(3)	100	(45)
DOM (STP)	2	(1)	98	(44)	100	(45)
Meskalin	33	(15)	67	(30)	100	(45)
Psylocibin	-	(-)	100	(45)	100	(45)
Opium	78	(35)	22	(10)	100	(45)
Heroin	80	(36)	20	(9)	100	(45)
Morphium	64	(29)	36	(16)	100	(45)
Kokain	44	(20)	56	(25)	100	(45)
Schmerz- und Beruhi- gungsmittel, Schlafmittel	38	(17)	62	(28)	100	(45)
Aufputschmittel	42	(19)	58	(26)	100	(45)
Schnüffelstoffe	2	(1)	98	(44)	100	(45)
Sonstige	24	(11)	76	(34)	100	(45)

Zu F. 25: Welche RM kennen Sie?

a) Schmerz- und Beruhigungsmittel

	%	(abs.)
Barbiturate	24	(4)
Nikotin	6	(1)
Spalt	6	(1)
Aspirin	6	(1)
Thomapyrin	6	(1)
Valium	11	(2)
Librium	11	(2)
AN 1	6	(1)
Preludin	6	(1)
Gelonida	6	(1)
Allgem. Schmerzmittel	6	(1)
KA	6	(1)
Su.	100	(17)
N = 17		

b) Aufputschmittel

	%	(abs.)
Taxetten	5	(1)
Hallo-Wach	5	(1)
Psychodelica	5	(1)
Captagon	16	(3)
Pervitin	11	(2)
Weckamine	21	(4)
KA	37	(7)
Su.	100	(19)
N = 19		

Zu F. 25: Welche RM kennen Sie?

c) Schnüffelstoffe

	(abs.)
LSD	(1)
Nagellack	(1)
Uhu	(1)
Su.	(3)
N = 1	

d) Sonstige

	(abs.)
"Heilige Pilze"	(1)
Alkohol	(4)
Nikotin	(2)
Koffein	(1)
Plastiktüte	(1)
Cola	(1)
Leim	(1)
Halluzinogene	(1)
Su.	(12)
N = 11	

26. Sie haben eine Reihe von Drogen und Rauschmitteln genannt. Bitte sagen Sie mir, wie und wo Sie sich bisher über dieses Thema informiert haben?

	%	(abs.)
Massenmedien: Radio, Fernsehen	58	(26)
Massenmedien: Zeitungen, Zeitschriften	44	(20)
Bücher, Fachbücher, Fachzeitschriften	38	(17)
Broschüren, Flug- oder Merkblätter von Behörden oder Institutionen, die den Drogenkonsum bekämpfen (Rauschgiftdezernate, Gesundheitsamt, -ministerien, Jugendamt usw.)	64	(29)
Besuche oder Vorträge bei o. g. Institutionen	13	(6)
Berufliche Seminare, Fachtagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Arbeitsgemeinschaften usw.	13	(6)
Behandlung des Drogenproblems im Unterricht (Sozialkunde, Religionsunterricht)	4	(2)
Kontakte mit persönlich bekannten Fachleuten (Arzt, Psychologe)	7	(3)
Gespräche mit RM-Verwendern	13	(6)
Kontakte zu Dealern	2	(1)
Gespräche mit Freunden und Bekannten	4	(2)
Gespräche mit Arbeitskollegen	2	(1)
Gespräche in der Familie: Sohn/Tochter mit Eltern	4	(2)
Sonstige	11	(5)
Su.	277	(126)
N = 45		

27. Haben Sie in letzter Zeit mit Schülern(innen) oder Privatpersonen über das Drogen- und Rauschmittelproblem bei Jugendlichen gesprochen?

	%	(abs.)
Mit Schülern(innen)	67	(30)
Mit Privatpersonen	64	(29)
Mit niemandem	9	(4)
Su.	140	(63)
N = 45		

27. 1. 1 FALLS MIT PRIVATPERSONEN GESPROCHEN:

Mit wem haben Sie über dieses Problem gesprochen?

	%	(abs.)
Vater --- Sohn/Tochter	10	(3)
Mutter --- Sohn/Tochter	3	(1)
Geschwister	-	(-)
Freund/Freundin	3	(1)
Freunde	17	(5)
Lehrer	10	(3)
Ehepartner	14	(4)
Verwandte	7	(2)
Bekannte	24	(7)
Arbeitskollegen	34	(10)
Fachleute (Arzt, Psychologe, Polizist usw.)	24	(7)
RM-Verwender	-	(-)
Dealer	-	(-)
Sonstige	7	(2)
Su.	153	(45)
N = 29		

27. 1. 2 FALLS MIT PRIVATPERSONEN GESPROCHEN:

Warum haben Sie sich gerade an diese Person(en) gewandt?
Was war der Anlaß?

	%	(abs.)
Anstoß durch manifeste Problemkonfrontation (Kontakt mit RM-Verwendern)	17	(5)
Anstoß durch potentielle Problemkonfrontation (Problem betrifft meine Klassenkameraden und mich (J), Problem droht meinen Kindern (E), meiner Klasse (L) usw.)	17	(5)
Anstoß durch informatorische Anregung (Fernsehsendung, Zeitungsartikel, affines Ge- sprächsthema usw.)	17	(5)
Anstoß durch eigenen Wunsch nach Wissensver- mittlung und Problemklärung	7	(2)
Wahl des Gesprächspartners aufgrund von Vertrauen (Offenheit, Verschwiegenheit, Aufgeschlossenheit usw.)	-	(-)
Wahl des Gesprächspartners aufgrund mutmaßlicher Qualifikation oder Erfahrung	31	(9)
Wahl des Gesprächspartners als Folge ständigen Kontaktes (weil ich dauernd mit ihm zusammen bin, usw.)	10	(3)
Wahl des Gesprächspartners aus Gründen emotiona- ler Nähe (weil meine Kinder (mein Mann) mir am nächsten stehen usw.)	7	(2)
Sonstige Gründe	7	(2)
KA	10	(3)
Su.	123	(36)
N = 29		

27. 2. 1 FALLS MIT SCHÜLERN GESPROCHEN:

Wie kam es zu dem (den) Gespräch(en) mit einem oder mehreren Ihrer Schüler(innen)?

Sind Sie außerhalb des Unterrichts persönlich auf das Problem angesprochen worden oder haben Sie das Problem im Unterricht behandelt?

	%	(abs.)
Im Unterricht	83	(25)
Außerhalb des Unterrichts, persönlich	33	(10)
KA	10	(3)
Su.	126	(38)
N = 30		

27. 2. 2 FALLS PERSÖNLICHES GESPRÄCH:

Schildern Sie mir bitte den (die) betreffende(n) Schüler(innen) sowie Verlauf und Ergebnis der (des) Gespräche(s).

Schüler(innen):

	%	(abs.)
1/3 der Klasse beteiligt	20	(2)
Diskussionsfreudig	20	(2)
Aktiv im Gespräch	30	(3)
Offen, nett, interessiert	40	(4)
Wiederholtes Gespräch	10	(1)
Gefährdete Jugendliche	20	(2)
RM-Verdächtige	40	(4)
Su.	180	(18)
N = 10		

27. 2. 2 ...

Gesprächsverlauf:

	%	(abs.)
Informativ	40	(4)
Diskussion auf Antrag d. Schüler gestartet	20	(2)
Problemkonfrontation	40	(4)
Aufklärungsversuch	40	(4)
Hinweis auf Beratungsstellen	10	(1)
Akadem. Unterhaltung	10	(1)
Su.	160	(16)
N = 10		

27. 2. 2 ...

Gesprächsergebnis:

	%	(abs.)
RM-Ablehnung	50	(5)
Versuch ist schon gefährlich	20	(2)
Noch offen	30	(3)
Impulsgebend für weitere Gespräche	10	(1)
Hilfe durch Beratungsstellen und Jugendgruppen suchen	10	(1)
Su.	120	(12)
N = 10		

27. 2. 3 FALLS BEHANDLUNG IM UNTERRICHT:

Schildern Sie mir bitte Anlaß sowie didaktische Absicht und Ergebnis Ihrer Behandlung des Drogen- und Rauschmittel-problems im Unterricht?

Anlaß:

	%	(abs.)
Dia-Serie in Schule	20	(5)
Pressemeldung	12	(3)
RM-Gebrauch unter Schülern	32	(8)
Fragen der Schüler	44	(11)
Fernsehsendung	12	(3)
Reise nach Nepal	12	(3)
Informations-Kurs	4	(1)
Vortrag eines Arztes	8	(2)
Menschenkunde im Biologieunterricht	4	(1)
Ministerielle Anordnung	4	(1)
Hinweis durch Lehrerfortbildung	4	(1)
Lehrplan	4	(1)
Aktuelles Jugendproblem	4	(1)
Aufsatzthema	4	(1)
Zufall	4	(1)
Musikunterricht, Pop-Stars	4	(1)
Su.	176	(44)

N = 25

27.2.3 ...

Didaktische Absicht:

	%	(abs.)
Problematik zeigen	28	(7)
Gesundheitsschonung	20	(5)
Ursachenforschung	12	(3)
Kritikschulung	12	(3)
Suche nach Lösungen	4	(1)
Informationen	52	(13)
Warnung	60	(15)
Wirkweise zeigen	12	(3)
Diskussionsschulung	4	(1)
Hilfe anbieten	4	(1)
Ansichten erfahren	4	(1)
Beweis an Pop-Stars	4	(1)
Su.	216	(54)
N = 25		

27.2.3 ...

Ergebnis:

	%	(abs.)
Kurzfristige Reaktion	36	(9)
Breites Verständnis	36	(9)
Hilfsbereitschaft	16	(4)
RM-Ablehnung	64	(16)
Keine Problemlösung	8	(2)
Noch offen	8	(2)
Interesse geweckt	12	(3)
Beratung abgelehnt, eigene Kenntnis vorhanden	8	(2)
Integration in RM ablehnenden Kreis fehlt	4	(1)
Mäßige Reaktion	8	(2)
Einem Gespräch ablehnend	4	(1)
Su.	204	(51)
N = 25		

27.3 FALLS DROGEN- UND RAUSCHMITTELPROBLEM BE-
SPROCHEN:

Was schätzen Sie, wie oft Sie das Drogen- und Rauschmittel-
problem in den letzten 10 Tagen privat oder mit Schülern be-
sprochen oder diskutiert haben?

	privat		mit Schülern		gesamt	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
1mal	12	(5)	12	(5)	17	(7)
2mal	2	(1)	7	(3)	7	(3)
3mal	10	(4)	-	(-)	2	(1)
4mal	-	(-)	5	(2)	2	(1)
5mal	-	(-)	-	(-)	5	(2)
6mal	-	(-)	-	(-)	-	(-)
7mal und mehr	-	(-)	2	(1)	2	(1)
KA	76	(31)	74	(30)	65	(26)
Su.	100	(41)	100	(41)	100	(41)
N =	41		41		41	
\bar{x} =	0,46		0,75		1,19	

28. Wieviel Prozent Ihrer Schüler(innen) haben Ihrer Schätzung nach Drogen- und Rauschmittelerfahrung?

	%	(abs.)
- 5 %	33	(15)
6 - 10 %	9	(4)
11 - 25 %	11	(5)
26 - 50 %	11	(5)
Über 50 %	5	(2)
KA	31	(14)
Su.	100	(45)
N = 45		
\bar{x} = 11,35		

28.1 Auf welche Beobachtungen stützt sich Ihre Schätzung?

	%	(abs.)
Selbstbekundungen der Schüler (in persönlichen Gesprächen, auf Befragung hin usw.)	55	(17)
Rückschluß aus Beobachtungen abnormen Schüler- verhaltens (Konzentrationsstörungen, Schweißausbrüche, schlechtes Aussehen, (schlechter) Gesamteindruck usw.)	23	(7)
Rückschluß aus eingehenden Kenntnissen der Schüler in Drogenfragen	6	(2)
Aufdeckung von Drogenkonsumunfällen im Schul- bereich	13	(4)
Theoretische Mutmaßungen (aus Informationen der Massenmedien, Fachlitera- tur, Information durch Kollegen usw.)	13	(4)
Sonstige Begründungen	6	(2)
Su.	116	(36)
N = 31		

29. Können Sie sich vorstellen, daß die Mehrheit Ihrer Schüler(innen) irgendwann einmal ein Rauschmittel probiert?

	%	(abs.)
Nein, auf keinen Fall	16	(7)
Wahrscheinlich nicht	29	(13)
Vielleicht mal	31	(14)
Ja, bestimmt	22	(10)
KA	2	(1)
Su.	100	(45)
N = 45		

29.1 Warum?

	%	(abs.)
<u>A. Bejahende Argumentationen</u>		
(Drogenkonsum sicher oder wahrscheinlich)		
Sensualistische Motive (Neugier, Sensationslust, Erfahrungssuche usw.)	45	(20)
Gruppenkonformitäts-Motive („in“ sein wollen, Gruppenzwang, Imponiergehabe, Prestigesucht, sich von Erwachsenen unterscheiden wollen, Verführung, Protest gegen die Gesellschaft usw.)	30	(13)
Motive der Daseinsoptimierung (Lustgewinn, Konsum aus Lebensunzufriedenheit, Depressivität, Flucht vor Zwängen, Problemen und Leistungsdruck usw.)	9	(4)
Indizien für RM-Konsum (Selbstbekundungen der Schüler, anormales, aggressives Verhalten, geistige Abwesenheit usw.)	2	(1)
Sonstige oder allg. bejahende Argumentationen	2	(1)
<u>B. Verneinende Argumentationen</u>		
(kein Drogenkonsum oder Drogenkonsum unwahrscheinlich)		
Charakterliche Resistenz (gefestigter, nicht labiler Charakter, reif, nicht leichtsinnig, nicht der Typ dazu, usw.)	-	(-)
Rationale Resistenz (vernunftmäßige Ablehnung, zu klug, gut aufgeklärt, gut informiert usw.)	16	(7)
Soziale Resistenz (steht im Existenzkampf, unter Leistungsdruck, will etwas leisten, voll ausgelastet usw.)	7	(3)
Familiäre Resistenz (gesund des Elternhaus, Eltern diskutieren das Problem usw.)	9	(4)
Motivationale Resistenz (kein Interesse, keine Lust, was zu nehmen usw.)	5	(2)
Angstbedingte Resistenz (hat Angst vor den Folgen, abschreckendes Beispiel der Süchtigen, will sich nicht ruinieren, Angst, entdeckt zu werden usw.)	14	(6)

(Forts.)

29.1 (Forts.)

	%	(abs.)
(Drogen)milieubedingte Resistenz (kennt keine Verwender, keine Gelegenheit (Möglichkeit), an RM zu kommen, so was gibt es in der Kleinstadt nicht usw.)	11	(5)
Nicht näher konkretisiertes Vertrauen in die gefährdete(n) Person(en) (so was tun (tut) meine Schüler (Tochter) nicht usw.)	2	(1)
Weiß nicht, KA	2	(1)
Su.	154	(68)
N = 44		

30. Die Gründe, weshalb Jugendliche Rauschmittel nehmen, können recht verschieden sein.

Ich lese Ihnen jetzt einige mögliche Gründe vor. Sagen Sie mir bitte jeweils, welche Sie für ausschlaggebend halten, welche für weniger wichtig und welche für völlig nebensächlich.

	völlig nebensächlich		weniger wichtig		ausschlaggebend		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haltlosigkeit und Schwäche	11	(5)	31	(14)	56	(25)	2	(1)	100	(45)
Sich von den Erwachsenen unterscheiden wollen	13	(6)	47	(21)	33	(15)	7	(3)	100	(45)
Im Freundeskreis "in" sein	4	(2)	16	(7)	78	(35)	2	(1)	100	(45)
Dummheit	29	(13)	42	(19)	24	(11)	5	(2)	100	(45)
Protest gegen die Gesellschaft	13	(6)	33	(15)	49	(22)	5	(2)	100	(45)
Erzieherisches Versagen der Eltern	6	(3)	36	(16)	52	(23)	6	(3)	100	(45)
Reine Neugierde	-	(-)	27	(12)	71	(32)	2	(1)	100	(45)
Flucht vor den eigenen Problemen	2	(1)	31	(14)	60	(27)	7	(3)	100	(45)
Weil es Mode ist	4	(2)	42	(19)	51	(23)	3	(1)	100	(45)
Zerrüttete Familienverhältnisse	6	(3)	38	(17)	51	(23)	5	(2)	100	(45)
Schlechte Leistungen in Schule und Beruf	24	(11)	44	(20)	27	(12)	5	(2)	100	(45)
Überdruß und Langeweile	13	(6)	44	(20)	38	(17)	5	(2)	100	(45)
Kontaktarmut in der Familie	9	(4)	40	(18)	44	(20)	7	(3)	100	(45)
Lust am Rausch	13	(6)	44	(20)	36	(16)	7	(3)	100	(45)
Angeberei	10	(5)	47	(21)	38	(17)	5	(2)	100	(45)
Verführung durch gewissenlose Rauschgifthändler	4	(2)	44	(20)	47	(21)	5	(2)	100	(45)
Lust am Verbotenen	6	(3)	42	(19)	47	(21)	5	(2)	100	(45)

31. Glauben Sie, daß auch Ihre Schüler(innen) in irgendeiner Weise drogengefährdet sein könnten?

	%	(abs.)
Nein, ganz bestimmt nicht	9	(4)
Ich bin mir nicht sicher	42	(19)
Ja, ich glaube schon	49	(22)
Su.	100	(45)
N = 45		

Es gibt verschiedene Ansichten darüber, wie Rauschmittel wirken.

Auf dieser Liste sind eine Reihe von Rauschwirkungen und Mißbrauchsfolgen von Rauschmitteln aufgezählt. Kreuzen Sie bitte an, inwieweit diese Erscheinungen für alle, die meisten, einige, ganz wenige oder für gar kein Rauschmittel zutreffen.

Rauschmittel	Trifft zu für						KA	Su.
	gar kein	ganz wenige	einige	die meisten	alle			
	RM % (abs.)	% (abs.)						
man süchtig	- (-)	- (-)	27 (12)	49 (22)	24 (11)	- (-)	100 (45)	
zeugen phantastische Traum- bilder	2 (1)	2 (1)	40 (18)	43 (19)	11 (5)	2 (1)	100 (45)	
erleichtern die Geselligkeit	7 (3)	33 (15)	40 (18)	9 (4)	7 (3)	4 (2)	100 (45)	
schädigen die Erbanlagen	- (-)	18 (8)	27 (12)	31 (14)	15 (7)	9 (4)	100 (45)	
schädigen das Gehirn	- (-)	16 (7)	27 (12)	37 (17)	16 (7)	4 (2)	100 (45)	
erweitern Phantasie und Einfalls- reichtum	12 (5)	16 (7)	40 (18)	18 (8)	7 (3)	9 (4)	100 (45)	
lassen alles intensiver und lebhafter erleben	7 (3)	4 (2)	49 (22)	31 (14)	7 (3)	2 (1)	100 (45)	
wirken sehr brutal und gewalt- tätig	2 (1)	29 (13)	38 (17)	18 (8)	4 (2)	9 (4)	100 (45)	
manchen impotent	4 (2)	22 (10)	38 (17)	18 (8)	7 (3)	11 (5)	100 (45)	
erschwerern das Bewußtsein	18 (8)	7 (3)	40 (18)	22 (10)	2 (1)	11 (5)	100 (45)	
führen zu Interessenlosigkeit und Gleichgültigkeit	- (-)	2 (1)	20 (9)	45 (20)	31 (14)	2 (1)	100 (45)	
wirken, daß man sich sicher, ruhig und angenehm fühlt	2 (1)	16 (7)	31 (14)	47 (21)	4 (2)	- (-)	100 (45)	
erschwerern kriminelle Neigung	4 (2)	20 (9)	29 (13)	24 (11)	16 (7)	7 (3)	100 (45)	
erschwerern die geistige Lei- stungsfähigkeit	- (-)	9 (4)	18 (8)	33 (15)	38 (17)	2 (1)	100 (45)	
verursachen Übelkeit und Kopfschmerzen	- (-)	9 (4)	31 (14)	44 (20)	9 (4)	7 (3)	100 (45)	
erschädigen Herz und Kreislauf	- (-)	9 (4)	22 (10)	31 (14)	36 (16)	2 (1)	100 (45)	
wirken ausgeglichen und zu- friedenbringend	29 (13)	36 (16)	15 (7)	9 (4)	2 (1)	9 (4)	100 (45)	
führen zur Enthemmung	2 (1)	7 (3)	40 (18)	31 (14)	18 (8)	2 (1)	100 (45)	
zeugen unbeschreibliche Eckstimmungen	7 (3)	15 (7)	40 (18)	27 (12)	7 (3)	4 (2)	100 (45)	
erschwerern Unbewußtes zutage	2 (1)	25 (11)	40 (18)	22 (10)	9 (4)	2 (1)	100 (45)	
wirken verrückt oder geistes- krank	2 (1)	22 (10)	45 (20)	20 (9)	9 (4)	2 (1)	100 (45)	
erschädigen Magen und Leber	- (-)	9 (4)	29 (13)	29 (13)	31 (14)	2 (1)	100 (45)	

33. Was würden Sie machen, wenn Sie eines Tages entdeckten, daß die meisten Ihrer Schüler(innen) Drogen oder Rauschmittel nehmen?

	%	(abs.)
<u>Unspezifische Hilfsaktionen</u> (würde versuchen, ihn davon abzubringen)	18	(8)
<u>Dialektisch-rationale Problemlösungsversuche</u> (Problem diskutieren, individuelle Ursachen ergründen, über Gefahren aufklären, überzeugen, überreden, argumentieren)	73	(33)
<u>Erzieherische Sanktionen</u> (Hausarrest, anderen Umgang forcieren, Drohungen, Konsum unterdrücken, usw.)	2	(1)
<u>Ratsuche bei Fachleuten</u> (Arzt, Psychologen, Beratungsstellen usw.)	36	(16)
<u>Juristische Problemabwälzung</u> (Jugendamt, Fürsorge, Schulverwaltung usw. benachrichtigen, Anzeige bei der Polizei, Einweisung in Erziehungsheim beantragen, Erziehungsberechtigte verständigen (Lehrer) usw.)	20	(9)
Sonstiges	9	(4)
Weiß nicht, KA	4	(2)
Su.	162	(73)
N = 45		

Es werden zur Zeit viele mögliche Maßnahmen durchdacht und erwogen, um zu verhindern, daß Jugendliche zu Drogen und Rauschmitteln greifen. Ich nenne Ihnen einige Maßnahmen. Sagen Sie mir bitte jeweils, für wie wirksam Sie die einzelnen Maßnahmen einschätzen.

	1	2	3	4	5	Su.	\bar{x}
	völlig unwirksam				sehr wirksam		
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	
Leute für die Drogenaufklärung wie Ärzte und Psychologen - in die Schulen holen	- (-)	16 (7)	6 (3)	40 (18)	38 (17)	100 (45)	4,00
Wassermittel nehmende Jugendliche Erziehungsanstalten einweisen	36 (16)	24 (11)	16 (7)	11 (5)	13 (6)	100 (45)	2,42
Interviews in Jugendzeitschriften bringen, in denen prominente Musiker und Sänger sagen, warum Drogen für sie nicht mehr "in" sind	4 (2)	20 (9)	31 (14)	18 (8)	27 (12)	100 (45)	3,42
In Lehrern Unterrichtsmaterial zum Drogenproblem geben	4 (2)	7 (3)	27 (12)	31 (14)	31 (14)	100 (45)	3,78
Die Eltern mit Anzeigen in Illustrierten und Zeitschriften auf das Drogenproblem aufmerksam machen	2 (1)	24 (11)	34 (15)	24 (11)	16 (7)	100 (45)	3,27
Warnungen vor Drogen ins Werbersehen einblenden	7 (3)	16 (7)	22 (10)	27 (12)	28 (13)	100 (45)	3,56
Für Jugendliche Drogen-Aufklärungsschüren mit etwas Pop und Schwung und guten Bildern machen	4 (2)	16 (7)	20 (9)	38 (17)	23 (10)	100 (45)	3,57
Wichtige intensiv in Wohngemeinschaften betreuen	2 (1)	4 (2)	25 (11)	20 (9)	49 (22)	100 (45)	4,08
Mehr Drogen-Aufklärung in den Fernseh-Jugendprogrammen bringen	2 (1)	2 (1)	27 (12)	31 (14)	38 (17)	100 (45)	4,00
Eltern und Jugendliche in gemeinsamen Diskussionsabenden über Drogenprobleme zusammenbringen	2 (1)	13 (6)	27 (12)	27 (12)	31 (14)	100 (45)	3,71
Mehr Rauschgiftdezernate der Polizei verstärken	7 (3)	20 (9)	20 (9)	24 (11)	29 (13)	100 (45)	3,48
Mehr Drogenberatungsstellen einrichten	2 (1)	2 (1)	22 (10)	36 (16)	38 (17)	100 (45)	4,04
Die Eltern durch Anzeigen in Illustrierten und Zeitschriften anregen, mit ihren Kindern mehr über deren Probleme zu sprechen	4 (2)	10 (4)	25 (11)	38 (17)	25 (11)	100 (45)	3,68
Mehr Sensationsberichterstattung über Drogen einschränken	9 (4)	16 (7)	13 (6)	33 (15)	29 (13)	100 (45)	3,57
Wassergifthändler härter bestrafen	- (-)	11 (5)	11 (5)	16 (7)	62 (28)	100 (45)	4,28
Die Jugendlichen zur Gründung von Arbeitsgemeinschaften und Aktionsgruppen gegen den Drogenkonsum anregen	4 (2)	4 (2)	31 (14)	33 (15)	28 (12)	100 (45)	3,73
Die ganze Gesellschaft verändern	36 (16)	16 (7)	29 (13)	4 (2)	15 (7)	100 (45)	2,48
Jugendlichen im Rahmen des Wettbewerbs "Jugend forscht" den Anreiz für wissenschaftlichen Erforschung des Drogenproblems bieten	16 (7)	31 (14)	13 (6)	25 (11)	15 (7)	100 (45)	2,93
Mehr gefährliche Rauschmittel unter staatlicher Kontrolle freigeben	42 (19)	13 (6)	22 (10)	16 (7)	7 (3)	100 (45)	2,31
Drogenaufklärung für Jugendliche durch Bildergeschichten und Comics bringen	11 (5)	24 (11)	45 (20)	4 (2)	16 (7)	100 (45)	2,88
Mehr Behandlungszentren für Suchtkranke einrichten	- (-)	4 (2)	16 (7)	31 (14)	49 (22)	100 (45)	4,24
Eltern in Aufklärungskursen zeigen, wie man mit Jugendlichen über Drogen sprechen sollte	- (-)	7 (3)	11 (5)	42 (19)	40 (18)	100 (45)	4,16

35. Wenn man mit Jugendlichen über Drogen und Rauschmittel spricht, tauchen oft widersprüchliche Behauptungen und Tatsachen auf. Man muß sich damit auseinandersetzen, wenn man junge Menschen überzeugen will.

35.1 Was würden Sie zum Beispiel sagen, wenn Ihre Schüler(innen) fragen, warum Haschischgenuß bei uns verboten ist, der viel gefährlichere Alkoholmißbrauch jedoch nicht?

	%	(abs.)
Hasch ist eine gefährliche Einstiegs- und Übergangsdroge	16	(7)
Hasch hat gefährliche toxische Wirkungen (Persönlichkeitsverfall, Hirnschädigung usw.)	14	(6)
Hasch macht (schneller als Alkohol) süchtig	16	(7)
Alkohol ist eine traditionelle, wirtschaftlich und soziokulturell in unserer Gesellschaft verankerte Droge (wird seit Generationen getrunken, ganze Industrien leben davon, der Staat erhält Steuern, usw.)	14	(6)
Alkohol ist toxisch weniger gefährlich (in normalen Mengen getrunken unschädlich usw.)	11	(5)
Alkohol ist die leichter beherrschbare Droge (man kann leichter aufhören, weiter Weg bis zur Sucht usw.)	9	(4)
Alkohol ist die typische Droge der (<u>erfahrenen</u>) älteren Generation, Hasch ist die (<u>gefährliche</u>) Droge der (<u>unerfahrenen</u>) Jugend	5	(2)
Beide Drogen sind (toxisch) gefährlich	9	(4)
Grundsätzliche Bedenken gegen Zulassung von Drogen	7	(3)
Anerkennung des sachlichen Widerspruchs in der Behauptung (stimmt, hat recht, verstehe ich auch nicht usw.)	25	(11)
Sonstige Argumentation	23	(10)
Weiß nicht, KA	-	(-)
Su.	149	(65)
N = 44		

35.2 Und was würden Sie zu Ihren Schülern(innen) sagen, wenn sie meinen: Lieber kurz und glücklich mit Drogen als lang und beschissen ohne Drogen leben.

	%	(abs.)
Stereotypie: abnorme Persönlichkeit (der spinnt, albern, hat einen Vogel, unreif, nicht normal, Außenseiter usw.)	2	(1)
Stereotypie: amoralische Persönlichkeit (unverantwortlich, undankbar, egoistisch, feige, fällt anderen zur Last, usw.)	4	(2)
Kommentarlose Ablehnung des gesamten Statements (falsch, unrichtig usw.)	16	(7)
Kommentarlose Infragestellung der These vom kurzen glücklichen Drogenleben (falsch, unrichtig usw.)	11	(5)
Infragestellung der o. g. These durch Furchtappelle (Ruin, Dahinsiechen)	9	(4)
Infragestellung der o. g. These unter Verweis auf die Sinnlosigkeit des postulierten Verhaltens (unrealistisch, löst keine Probleme, der Mensch ist zu wertvoll, usw.)	9	(4)
Kommentarlose Infragestellung der These vom langen beschissenen drogenlosen Leben	2	(1)
Infragestellung o. g. These durch Verweis auf fehlende Empirie (erst mal selbst beschissen leben, dann urteilen usw.)	2	(1)
Infragestellung o. g. These durch Verweis auf die menschliche Willensfreiheit und Lenkbarkeit des Schicksals (ein beschissenes Leben läßt sich beeinflussen)	9	(4)
Infragestellung o. g. These durch Appell an optimistische Daseinsmotivierungen (Leben ist nicht beschissen, Einstellung zum Leben ändern, andere Daseinsmöglichkeiten suchen, usw.)	27	(12)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	2	(1)
Zustimmung zum gesamten Statement	2	(1)
Sonstige Argumentation	11	(5)
Keine klare Stellungnahme (nicht einfach zu beantworten usw.)	2	(1)
KA	4	(2)
Su.	112	(51)
N = 45		

35.3 Und wie antworten Sie Ihren Schülern(innen), wenn sie sagen:
Was geht mich das an, wenn andere Drogen nehmen. Jeder hat
die Freiheit, sich kaputt zu machen.

	%	(abs.)
Moralische Disqualifikation (verantwortungslos, gleichgültig, unsozial, egoistisch)	29	(13)
Appell an die mitmenschliche Verantwortung des Individuums in der Gesellschaft für die Gesellschaft (man muß Süchtigen helfen, der Mitmensch braucht Hilfe, usw.)	42	(19)
Betonung des sozialen Utilitarismus (dem Süchtigen muß geholfen werden, sonst fällt er der Gesellschaft zur Last, man kann selbst einmal süchtig werden und ist dann für jede Hilfe dankbar, usw.)	22	(10)
Verneinung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (niemand hat das Recht sich selbst kaputt zu machen, usw.)	9	(4)
Bejahung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (hat im Prinzip recht, richtige Ansicht usw.)	7	(3)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	-	(-)
Sonstige Argumente	11	(5)
Keine eindeutige Stellungnahme (nicht so einfach zu entscheiden)	-	(-)
KA	2	(1)
Su.	122	(55)
N = 45		

35.4 Summe der Argumente:

	%	(abs.)
KA/kein Argument	13	(6)
1	-	(-)
2	5	(2)
3	53	(24)
4	22	(10)
5	5	(2)
6	2	(1)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 1 Würden Sie mir bitte sagen, wie alt Sie sind?

	%	(abs.)
bis 35 Jahre	53	(24)
45 Jahre und älter	47	(21)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 2 Sind Sie Haupt-, Berufs-, Real- oder Oberschullehrer?

	%	(abs.)
Hauptschullehrer	27	(12)
Berufsschullehrer	33	(15)
Realschullehrer	18	(8)
Oberschullehrer	22	(10)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 3 Wie viele Jahre Schulpraxis haben Sie?

	%	(abs.)
- 5 Jahre	29	(13)
6 - 10 Jahre	18	(8)
11 - 25 Jahre	29	(13)
Über 25 Jahre	24	(11)
Su.	100	(45)
N = 45		
\bar{x} = 15, 31		

S. 4 In welcher Altersstufe unterrichten Sie die meisten Schüler(innen)?

	%	(abs.)
13 Jahre	22	(10)
14 - 15 Jahre	33	(15)
16 Jahre	40	(18)
KA	5	(2)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 5. Unterrichten Sie nur Jungen bzw. Mädchen oder auch in gemischten Klassen?

	%	(abs.)
nur Jungen	9	(4)
nur Mädchen	11	(5)
gemischte Klassen	80	(36)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 6 In welchen Fächern unterrichten Sie?

	%	(abs.)
<u>Fächerbereich I:</u>		
Fremdsprachen, Mathematik, Physik	47	(21)
<u>Fächerbereich II:</u>		
Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst	64	(29)
<u>Fächerbereich III:</u>		
Gemeinschafts- und Sozialkunde, politische Bildung	47	(21)
<u>Fächerbereich IV:</u>		
Religion, Biologie, Sport	38	(17)
Spezielle berufskundliche Fächer: (Buchführung, Textilkunde, Buchhan- delslehre usw.)		
	27	(12)
Sonstige Fächer	7	(3)
KA	7	(3)
Su.	237	(106)
N = 45		

S. 7 Sind Sie verheiratet oder ledig?

	%	(abs.)
ledig	36	(16)
verheiratet	64	(29)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 8 Haben Sie Kinder?
Wenn ja, in welchem Alter?

	genannt		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
bis 12 Jahre	52	(15)	48	(14)	100	(29)
13 Jahre	10	(3)	90	(26)	100	(29)
14 - 15 Jahre	7	(2)	93	(27)	100	(29)
16 Jahre	3	(1)	97	(28)	100	(29)
üb. 16 Jahre	28	(8)	72	(21)	100	(29)

36. Bitte sagen Sie mir noch zum Schluß, ob Ihnen das Interview Spaß gemacht hat?

	%	(abs.)
überhaupt nicht	4	(2)
kaum	2	(1)
es geht	22	(10)
ziemlich	43	(19)
sehr	29	(13)
Su.	100	(45)
N = 45		

36.1 Was hat Ihnen an dem Interview gefallen?

	%	(abs.)
Fragen	30	(6)
Aktualität des Problems	25	(5)
Denkanstöße	10	(2)
Nichts	10	(2)
KA	25	
Su.	100	(45)
N = 45		

36.2 Was hat Sie gestört?

	%	(abs.)
Fragenformulierung	16	(7)
Fragenformulierung zu global	26	(12)
Fragenformulierung zu wenig differenziert	7	(3)
Vorgegebene Formulierungen bieten kaum Alternativen	16	(7)
Länge	7	(3)
Nichts	12	(6)
KA	16	(7)
Su.	100	(45)
N = 45		

S. 9 Geschlecht des Befragten:

	%	(abs.)
männlich	62	(28)
weiblich	38	(17)
Su.	100	(45)
N = 45		

I. 1 Aufgeschlossenheit des Befragten:

	%	(abs.)
eher ablehnend - zurückhaltend	7	(3)
neutral	24	(11)
eher unbefangen - aufgeschlossen	67	(30)
KA	2	(1)
Su.	100	(45)
N = 45		

I. 3 Befragungsort (Stadt/Außenstelle):

	%	(abs.)
Wiesbaden	4	(2)
Freiburg	9	(4)
Würzburg	9	(4)
Saarbrücken	9	(4)
Aachen	4	(2)
Hannover	7	(3)
Kiel	4	(2)
Bochum	9	(4)
Hamburg	-	(-)
Heidelberg	4	(2)
Bonn	7	(3)
Regensburg	9	(4)
Münster	7	(3)
Konstanz	7	(3)
Köln	9	(4)
KA	2	(1)
Su.	100	(45)
N = 45		

I. 4 Dauer des Interviews:

	%	(abs.)
65 - 85 min	26	(11)
90 - 110 min	45	(19)
110 - 130 min	14	(7)
140 - 180 min	12	(5)
KA	3	(1)
Su.	100	(43)
N = 43		
\bar{x} = 100, 02		

IT 64

LEHRER - HOMETEST

(LH)

Grundauszählung

Beurteilung von 3 Vorlagen

A Unterrichtsleitfaden zum Thema:
 "Wissen um Drogen ist Schutz vor Drogen"

1. Der Leitfaden gefällt mir insgesamt:

	%	(abs.)
überhaupt nicht	3	(1)
nicht besonders	-	(-)
es geht	32	(12)
ziemlich gut	52	(20)
ausgezeichnet	13	(5)
Su.	100	(38)
N = 38		

2. Mir gefällt daran ...

	%	(abs.)
1. die gründliche u. sachliche Art der Themenbehandlung	32	(12)
2. die inhaltliche und methodische Gestaltung zur Realisierung d. Grobziels	24	(9)
3. die gute formale Gliederung	24	(9)
4. die Vermittlung grundlegender Informationen über Drogen	18	(7)
5. Leitfaden als Beitrag zur Lösung des sog. "Drogenproblems"	11	(4)
6. die didaktische Intention	8	(3)
7. Sonstiges	16	(6)
8. KA	5	(2)
Su.	138	(52)
N = 38		

3. Mich stört daran ...

	%	(abs.)
1. Überforderung der Altersgruppe durch Thema und Stofffülle	24	(9)
2. Inadäquate, wenig differenzierte Ansprache der Zielgruppe	18	(7)
3. Zeitliche Determinierung der Themenbehandlung	18	(7)
4. Aussparung oder nicht ausreichende Behandlung wesentlicher Aspekte des Drogenproblems	16	(6)
5. Verallgemeinerung und Folgerungen aus den Testergebnissen	16	(6)
6. Fehlende Beispiele und Illustrationen	8	(3)
7. Sonstiges	18	(7)
8. Gar nichts	3	(1)
9. KA	24	(9)
Su.	145	(55)
N = 38		

4. Folgende Inhalte des Leitfadens ...

		... muß ich insges. ganz entschieden ablehnen		... kann ich we- der ganz ableh- nen, noch voll befürworten		... kann ich nur voll be- fürworten		KA		Su.	
		%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Deck- seite	Didaktische Intention (Grobziel)	3	(1)	21	(8)	73	(28)	3	(1)	100	(38)
S. 2-3	Begründung der Alters- gemäßheit des Themas	3	(1)	47	(18)	47	(18)	3	(1)	100	(38)
S. 5-6	Folgerungen für die Unterrichtsplanung	-	(-)	40	(15)	55	(21)	5	(2)	100	(38)
S. 6	Unterrichtsteilziele	3	(1)	32	(12)	60	(23)	5	(2)	100	(38)
S. 6-7	Erschwerende Faktoren für die Verwirklichung des Lernziels	-	(-)	26	(10)	71	(27)	3	(1)	100	(38)
S. 7-8	Methodenorganisation	3	(1)	36	(14)	58	(22)	3	(1)	100	(38)
S. 9-10	Einzellernziele zur 1. Blockstunde	-	(-)	37	(14)	60	(23)	3	(1)	100	(38)
S. 10-11	Einzellernziele zur 2. Blockstunde	3	(1)	39	(15)	55	(21)	3	(1)	100	(38)
S. 12	Einzellernziele zur 3. Blockstunde	3	(1)	39	(15)	55	(21)	3	(1)	100	(38)

5. An diesem Leitfaden sollte unbedingt verbessert werden:

	%	(abs.)
1. Stärkere Verwendung von Anschauungs- material (Illustration, stärkere Hinweise auf Gefahren)	18	(7)
2. Die altersgemäße Anpassung der Lernziele	16	(6)
3. Änderung des methodischen Aufbaus (Umstellung d. Blockstunden u. Einzellern- ziele)	13	(5)
4. Flexiblere Zeiteinteilung zur Vertiefung des Lernstoffes	13	(5)
5. Berücksichtigung der sozialen Aspekte des Drogenproblems (Betonung der mitmenschlichen Verantwor- tung, Vermittlung eth. Grundhaltungen, Er- ziehung, Möglichkeiten aufweisen der Hilfe und Heilung v. Süchtigen)	11	(4)
6. Größeres Informationsangebot	11	(4)
7. Die schematisierte Unterrichtsplanung	9	(3)
8. Sonstiges	13	(5)
9. Keine Verbesserungen	5	(2)
10. KA	18	(7)
Su. N = 38	127	(48)

6. Der Unterrichtsleitfaden ist am besten geeignet für ...

	%	(abs.)
11-12jährige	16	(6)
13jährige	47	(18)
14-15jährige	24	(9)
16jährige	5	(2)
KA	8	(3)
Su.	100	(38)
N = 38		

7. Ich würde nach diesem Leitfaden eine Unterrichtseinheit erstellen ...

	%	(abs.)
auf gar keinen Fall	5	(2)
möglicherweise	68	(26)
auf jeden Fall	24	(9)
KA	3	(1)
Su.	100	(38)
N = 38		

B Programmierte Unterweisung: AMPHETAMINE

1. Die Unterweisung gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	3	(1)
nicht besonders	8	(3)
es geht	26	(10)
ziemlich gut	47	(18)
ausgezeichnet	16	(6)
KA	-	(-)
Su.	100	(38)
N = 38		

2. Mir gefällt daran ...

	%	(abs.)
1. Art und Effizienz des Lernprozesses (selbständige Erarbeitung durch Schüler möglich, Interesse der Schüler bis zum Schluß, Schritt um Schritt wird gelernt, ständige Festigung d. Gelernten, dauernde Wiederholungen zur Einprägung, durch Wie- derholungen Vertiefung des Gelernten, leich- tes Lernen durch ständige Wiederholungen, gesicherter Lernerfolg, häufige Zwischenkon- trollen)	29	(11)
2. Die formale Gestaltung (Aufbau, klare Gliederung, klarer Aufbau, logischer Aufbau, Anordnung und Abstufung der Lernschritte)	37	(14)
3. Art der Informationsvermittlung (sachlich, inhaltlich verständlich, knapp, informativ, instruktiv)	26	(10)
4. Die Methode (d. programmierte Unter- richt)	18	(7)
5. Die thematische Beschränkung des Problem- kreises (Beschränkung auf einen Bereich des Drogen- mißbrauchs, Bereich d. Drogenmißbrauchs, der für Jugendliche besonders gefährlich ist, gute Einführung in einen Bereich des Pro- blems)	8	(3)
6. Sonstiges (z. B. kein Lernprogramm f. Schüler Texte entsprechen d. Auffassungsgabe der Altersgruppe)	16	(6)
7. KA	8	(3)
Su.	142	(54)
N = 38		

3. Mich stört daran ...

	%	(abs.)
<u>1. Methodische Mängel</u>		
zu viele Fremdwörter u. Begriffe, zu viele Verallgemeinerungen, Fragen sind unklar formuliert, Vokabular auf niedrigem Niveau, kleinere Lernschritte u. ä.	21	(8)
<u>2. Das methodische Vorgehen</u>		
zu schematisch, die Programmierung, Einpaukmethode	18	(7)
<u>3. Die äußere Gestaltung</u>		
der Druck, die einzusetzenden Wörter besser placieren und unterstreichen, Qualität der Zeichnungen	11	(4)
<u>4. Grundsätzliche Bedenken gegen die Realisierungsmöglichkeit der Lernziele</u>	11	(4)
5. Falsche oder schiefe Aussagen	16	(6)
6. Themenwahl und Art der Themenbehandlung	11	(4)
7. Isolierte Betrachtung des Problems	5	(2)
8. Sonstiges	16	(6)
9. Gar nichts	8	(3)
10. KA	11	(4)
Su.	128	(48)
N = 38		

4. Folgende formale oder inhaltliche Gesichtspunkte ...

	... muß ich ganz entschieden ablehnen		... kann ich weder ganz ablehnen, noch voll befürworten		... kann ich nur voll befürworten		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Die Methodenwahl der programmierten Unterweisung für das Thema	16	(6)	32	(12)	52	(20)	100	(38)
Die Lernzielbeschreibung	-	(-)	26	(10)	74	(28)	100	(38)
Die Gestaltung des Leitfadens für die Arbeit mit dem Lernprogramm	5	(2)	34	(13)	61	(23)	100	(38)
Die Anzahl der Lernelemente	5	(2)	50	(19)	45	(17)	100	(38)
Die inhaltliche Gestaltung der Lernelemente	5	(2)	53	(20)	42	(16)	100	(38)
Anordnung und Abstufung der Lernschritte	3	(1)	47	(18)	50	(19)	100	(38)
Den Begriffekatalog zum Drogenmilieu	-	(-)	53	(20)	47	(18)	100	(38)

5. Diese programmierte Unterweisung

	überhaupt nicht % (abs.)	kaum % (abs.)	mäßig % (abs.)	stark % (abs.)	sehr stark % (abs.)	KA % (abs.)	Su. % (abs.)
ist für die Jugendlichen ver- ständlich	3 (1)	- (-)	10 (4)	63 (24)	21 (8)	3 (1)	100 (38)
bleibt Jugendlichen im Ge- dächtnis haften	- (-)	3 (1)	34 (13)	53 (20)	5 (2)	5 (2)	100 (38)
regt Jugendliche zum Nach- denken über das Drogenproblem an	5 (2)	16 (6)	29 (11)	37 (14)	10 (4)	3 (1)	100 (38)
regt Jugendliche zu Diskussio- nen oder Gesprächen über das Drogenproblem an	5 (2)	13 (5)	42 (16)	29 (11)	8 (3)	3 (1)	100 (38)
regt Jugendliche dazu an, sich intensiver über das Drogen- problem zu informieren	5 (2)	10 (4)	45 (17)	32 (12)	5 (2)	3 (1)	100 (38)
ist für Jugendliche sachlich informativ	8 (3)	3 (1)	13 (5)	55 (21)	18 (7)	3 (1)	100 (38)
hält vom Drogenkonsum ab	11 (4)	18 (7)	42 (16)	18 (7)	3 (1)	8 (3)	100 (38)

6. Die Unterweisung ist am besten geeignet für ...

	%	(abs.)
11-12jährige	11	(4)
13jährige	39	(15)
14-15jährige	29	(11)
16jährige	16	(6)
KA	5	(2)
Su.	100	(38)
N = 38		

7. An der Unterweisung sollte unbedingt verbessert werden . . .

	%	(abs.)
1. <u>Verwendung von Anschauungsmaterial zur Abschreckung</u>		
Bildmaterial v. Süchtigen, Beispiele von Wahnvorstellungen, abschreckende Bilder u. Tatsachenberichte, stärkere Betonung der Gefahren (wie Gedächtnisstörungen, Denkstörungen, Charakterveränderung) durch Bilder und Fotos, mehr praktische Beispiele über Wirkung der Amphetamine, drastische Berichte über Drogenmißbrauch und Folgen, durch Bilder organischschädigende Wirkung hervorheben		
	18	(7)
2. <u>Verwendung von Anschauungsmaterial zur Illustration</u>		
Einbau video-visueller Medien, mehr optische Darstellungen, plastischer, evtl. etwas weniger Informationen		
	16	(6)
3. <u>Größerer Informationsgehalt</u>		
weitere Ausführungen, mehr Informationen, umfassenderes Programm, z. B. Frage d. Erwerbs u. Kausalität, Informationen über alle Drogen, Parallelinformationen		
	16	(6)
4. Andere Methode (keine Programmierung, kein Pauken v. Begriffen) und Diktion (dem Zielgruppenalter angepaßt)		
	8	(3)
5. Überarbeitung der Lernelemente LE 15, 13, 18, 21, 24		
	13	(5)
6. Erstellung eines Katalogs der deutschen und englischen Fachausdrücke mit Erklärungen		
	8	(3)
7. Sonstige: Höheres Niveau, Befürwortung von Diskussionen, äußere Gestaltung		
	11	(4)
8. Keine Verbesserungsvorschläge		
	8	(3)
9. KA		
	18	(7)
<hr/>		
Su.	116	(44)
N = 38		
<hr/>		

8. Ich würde mit der Unterweisung mit meinen Schülern(innen) arbeiten . . .

	%	(abs.)
auf gar keinen Fall	18	(7)
möglicherweise	45	(17)
auf jeden Fall	34	(13)
KA	3	(1)
Su.	100	(38)
N = 38		

C Schaubild: DROGEN

1. Das Schaubild gefällt mir insgesamt ...

	%	(abs.)
überhaupt nicht	16	(6)
nicht besonders	32	(12)
es geht	29	(11)
ziemlich gut	13	(5)
ausgezeichnet	2	(1)
KA	8	(3)
Su.	100	(38)
N = 38		

2. Mir gefällt daran ...

	%	(abs.)
1. Übersichtliche Darstellung der 'Drogen' und Erläuterungen über medizinischen Gebrauch, Mißbrauch, Wirkungsweisen	29	(11)
2. Kreis als Symbol für Drogenabhängigkeit	16	(6)
3. Versuch einer graphischen Gliederung des Problems	16	(6)
4. Verdeutlichung des Problems	13	(5)
5. Sonstiges Sachlichkeit, emotionaler Aufbau, ohne Schockdarstellungen, Verbindung v. original Anschaulichem und. Thematischem	8	(3)
6. Gar nichts	8	(3)
7. KA	21	(8)
Su.	111	(42)
N = 38		

3. Mich stört daran ...

	%	(abs.)
1. Die Art der Gestaltung		
a) zu steril, einfarbig	24	(9)
b) zu unübersichtlich, umfangreich	24	(9)
2. Die graphische Aufteilung (allgemein und im Detail)	26	(10)
3. Geringer optischer Anreiz	16	(6)
4. Abstrakte, unverständliche Erklärungen (zu viele Fremdwörter)	16	(6)
5. Drogenabhängigkeitskreis für Jugendliche unverständlich	11	(4)
6. Keine abschreckende Wirkung	11	(4)
7. Sonstiges (fehlt Darstellung gefährlicher Drogen, Dar- stellung unbekannter Drogen ist störend, oberflächl. Darstellung der Folgen)	8	(3)
8. KA.	13	(5)
Su.	149	(56)
N = 38		

4. Das Schaubild ...

	überhaupt nicht % (abs.)	kaum % (abs.)	mäßig % (abs.)	stark % (abs.)	sehr stark % (abs.)	KA % (abs.)	Su. % (abs.)
wird von Jugendlichen beachtet	3 (1)	42 (16)	36 (14)	16 (6)	- (-)	3 (1)	100 (38)
ist für Jugendliche verständlich	8 (3)	26 (10)	32 (12)	26 (10)	5 (2)	3 (1)	100 (38)
bleibt Jugendlichen im Gedächtnis haften	16 (6)	47 (18)	21 (8)	13 (5)	- (-)	3 (1)	100 (38)
regt Jugendliche zum Nachdenken über das Drogenproblem an	8 (3)	44 (17)	34 (13)	8 (3)	3 (1)	3 (1)	100 (38)
regt Jugendliche zu Diskussionen und Gesprächen über das Drogenproblem an	8 (3)	39 (15)	39 (15)	8 (3)	3 (1)	3 (1)	100 (38)
regt Jugendliche dazu an, sich intensiver über das Drogenproblem zu informieren	5 (2)	37 (14)	40 (15)	8 (3)	5 (2)	5 (2)	100 (38)
ist für Jugendliche sachlich und informativ	3 (1)	13 (5)	47 (18)	31 (12)	3 (1)	3 (1)	100 (38)
hält vom Drogenkonsum ab	26 (10)	45 (17)	23 (9)	3 (1)	- (-)	3 (1)	100 (38)

5. Das Schaubild ist am besten geeignet für ...

	%	(abs.)
11-12jährige	3	(1)
13jährige	8	(3)
14-15jährige	42	(16)
16jährige	34	(13)
KA	13	(5)
Su.	100	(38)
N = 38		

6. Ich würde das Schaubild folgendermaßen im Unterricht einsetzen...

	%	(abs.)
1. Kein Einsatz	26	(10)
2. Am Ende der Themenbehandlung	24	(9)
3. Als ständiger Aushang nach Themenbehandlung	21	(8)
4. Als Anschauungsmaterial zur allgemeinen theoretischen Erörterung sowie einzelner Themen (Drogenwirkung, Gefahren, Einteilung der Drogen, Behandlung d. Amphetamine)	16	(6)
5. Zu Beginn der Themenbehandlung (Einstieg)	13	(5)
6. KA	26	(10)
Su.	126	(48)
N = 38		

7. An dem Schaubild sollte unbedingt verbessert werden ...

	%	(abs.)
1. Farbige Gestaltung	42	(16)
2. Die graphische Aufteilung	16	(6)
3. Größeres Format	18	(7)
4. Größerer Bild- und Textdruck	24	(9)
5. Zusatzinformationen über Gefahren, geläufigere Drogen, härtere Drogen	16	(6)
6. Deutlichere Kennzeichnung des "Einstiegs" bei Drogenabhängigkeitskreis	11	(4)
7. Erläuterung der Begriffe	8	(3)
8. Sonstiges (Änderung d. gesamten Konzeption, kindgemäßere Texte, einfachere Gestal- tung)	11	(4)
9. KA	24	(9)
Su.	170	(64)
N = 38		

8. Ich würde mit diesem Schaubild im Unterricht arbeiten ...

	%	(abs.)
auf gar keinen Fall	29	(11)
möglicherweise	47	(18)
auf jeden Fall	21	(8)
KA	3	(1)
Su.	100	(38)
N = 38		

IT 64

LEHRER - NACHBEFRAGUNG

(LN)

Grundauszählung

1. Sie haben sich jetzt einige Zeit mit dem Drogen- und Rauschmittelproblem beschäftigt.
Darf ich Sie fragen, mit wem Sie in den vergangenen letzten 10 Tagen über dieses Thema gesprochen oder diskutiert haben?

	%	(abs.)
Vater --- Sohn/Tochter	14	(6)
Mutter --- Sohn/Tochter	-	(-)
Geschwister	-	(-)
Freund/Freundin	5	(2)
Freunde	2	(1)
Klassenkameraden	-	(-)
Lehrer	-	(-)
Vereinskameraden	-	(-)
Ehepartner	20	(9)
Verwandte	2	(1)
Bekannte	11	(5)
Arbeitskollegen	20	(9)
Fachleute (Arzt, Psychologe, Polizist usw.)	2	(1)
RM-Verwender	-	(-)
Dealer	-	(-)
Sonstige	2	(1)
KA. niemand, weiß nicht	43	(19)
Su.	121	(54)
N = 44		

1.1 WENN GESPRÄCHE GEFÜHRT:

Was schätzen Sie, wieviele Gespräche oder Diskussionen über das Drogen- und Rauschmittelproblem Sie in den letzten 10 Tagen geführt haben?

	%	(abs.)
KA / Kein Gespräch	8	(2)
1	-	(-)
2	19	(5)
3	8	(2)
4	15	(4)
5	11	(3)
6	23	(6)
7	-	(-)
10 - 20 Gespräche	16	(4)
Su.	100	(26)
N = 26		

$$\bar{x} = 5,23$$

1.2 Wie kamen Sie dazu, über Drogen zu sprechen? Nennen Sie mir den Anlaß für Ihr(e) Gespräch(e) oder Diskussionen.

	%	(abs.)
Anstoß durch die Befragung insgesamt	35	(9)
Anstoß durch das Informationsmaterial, durch den Home-Test	35	(9)
Anstoß durch manifeste Problemkonfrontation (Kontakt mit RM-Verwendern)	8	(2)
Anstoß durch potentielle Problemkonfrontation (Problem betrifft meine Klassenkameraden und mich (J), Problem droht meinen Kindern (E), meiner Klasse (L) usw.)	12	(3)
Anstoß durch informatorische Anregung (Fernsehsendung, Zeitungsartikel, affines Gesprächsthema usw.)	23	(6)
Anstoß durch eigenen Wunsch nach Wissens- vermittlung und Problemklärung	4	(1)
Zufall, Anlaß nicht näher bezeichnet	4	(1)
Sonstige Anlässe	-	(-)
KA, weiß nicht	4	(1)
Su.	125	(32)
N = 26		

1.3 Glauben Sie, daß Sie in Ihren Gesprächen über Drogen irgend -
etwas dazugelernt haben?
Worüber denken Sie heute anders als vor diesem(n) Gespräch(en)?

	%	(abs.)
Allg. Lerngewinn, ohne Kommentar (ja, glaube schon usw.)	12	(3)
Allg. Lerngewinn: verstärktes Problembewußtsein	12	(3)
Spez. Lerngewinn: neue RM-Begriffe, Kenntniserweiterung in RM-Terminologie, RM-Klassifikation	12	(3)
Spez. Lerngewinn: neue Einsichten und Deutungen bezüglich RM-Verwendermotive, psychosoziale Dispositionen	-	(-)
Spez. Lerngewinn: RM-Wirkungen und -folgen	4	(1)
Spez. Lerngewinn: Neuanregungen bezüglich RM-Prophylaxe und/oder RM-Sanktionen, Therapiemöglichkeiten	4	(1)
Allg. informatorische Anregungen (Weiterbildung, Erfahrungsaustausch)	8	(2)
Kein Lerngewinn: ohne Kommentar (nein, nichts usw.)	27	(7)
Kein zusätzlicher Lerngewinn, Wissens- und/oder Einstellungsbeschränkung (denke genauso wie früher, sehe das Problem noch genauso usw.)	23	(6)
Sonstige Äußerungen	4	(1)
Weiß nicht, KA	8	(2)
Su.	114	(29)
N = 26		

2. Was halten Sie vom Rauschgiftproblem bei Jugendlichen?

	%	(abs.)
Da wird manchmal etwas übertrieben	2	(1)
Es ist zwar nicht so schlimm wie behauptet wird, aber das Ganze ist doch eine ernstzunehmende Gefahr	49	(22)
Es ist noch viel schlimmer, als allgemein bekannt wird	40	(18)
KA	9	(4)
Su.	100	(45)
N = 45		

3. Glauben Sie, daß Sie sich jetzt stärker für Probleme des Drogen- und Rauschmittelkonsums interessieren?

	%	(abs.)
Ja	22	(10)
Nein	54	(24)
Weiß nicht	13	(6)
KA	11	(5)
Su.	100	(45)
N = 45		

3.1 WENN JA:

Für welche Themen und Fragen aus dem Problemkreis des Drogen- und Rauschmittelkonsums interessieren Sie sich jetzt besonders?

	%	(abs.)
RM-Terminologie, -klassifikation	20	(2)
RM-Verwendermotive, psycho-soziale Dispositionen für RM-Konsum (Konflikte im Elternhaus, in der Schule usw.)	10	(1)
Drogenszene, Drogenmilieu (wie gelangen Jugendliche in den Besitz von Drogen, wer dealt, wo wird gehascht, usw.)	-	(-)
RM-Wirkungen und -folgen	20	(2)
RM-Konsum-Prophylaxe, -Sanktionen, Therapiemöglichkeiten	60	(6)
Sonstige RM-Problem-Interessenbereiche	-	(-)
Keine speziellen Interessenbereiche, Bekundungen allgemeinen Interesses	10	(1)
Weiß nicht, KA	-	(-)
Su.	120	(12)
N = 10		

4. Bitte zählen Sie mir alle Drogen oder Rauschmittel auf, die Sie kennen!

	bekannt		nicht bekannt	
	%	(abs.)	%	(abs.)
Haschisch	89	(40)	11	(5)
LSD (acid)	82	(37)	18	(8)
DOM (STP)	9	(4)	91	(41)
Meskalin	33	(15)	67	(30)
Psilocibin	4	(2)	96	(43)
Opium	76	(34)	24	(11)
Heroin	53	(24)	47	(21)
Morphium	64	(29)	36	(16)
Kokain	49	(22)	51	(23)
Schmerz-, Beruhigungs-, Schlafmittel	40	(18)	60	(27)
Aufputschmittel	42	(19)	58	(26)
Schnüffelstoffe	7	(3)	93	(42)
Sonstige	18	(8)	82	(37)

Su. = 100
N = 45

4. Bitte zählen Sie mir alle Drogen oder Rauschmittel auf, die Sie kennen!

a) Schmerz- und Beruhigungsmittel, Schlafmittel:

	%	(abs.)
Barbiturate	56	(10)
Amphetamine	89	(16)
Spalt	11	(2)
Tranquilizer	28	(5)
Dolantin	6	(1)
Valium	11	(2)
Gelonida	6	(1)
Aspirin	6	(1)
Ephipan	6	(1)
Dolviran	6	(1)
Su.	225	(40)
N = 18		

b) Aufputschmittel:

	%	(abs.)
Weckamine	21	(4)
AN 1	5	(1)
Rosimon	5	(1)
Pervitin	37	(7)
Preudin	32	(6)
Captagon	32	(6)
Ritalin	11	(2)
Benzitrin	5	(1)
Su.	148	(28)
N = 19		

Zu Fr. 4: c) Sonstige:

	%	(abs.)
Koffein	44	(8)
Thein	39	(7)
Kaktus	6	(1)
Alkohol	33	(6)
Nikotin	11	(2)
Su.	133	(24)
N = 18		

d) Schnüffelstoffe:

	(abs.)
Nitroverdünnung	1
Benzol	1
Fleckenwasser	2
Klebstoffe	2
Pflanzenschutzmittel	1
N = 3	

5. Können Sie sich vorstellen, daß die Mehrheit Ihrer Schüler irgendwann einmal ein Rauschmittel probiert?

	%	(abs.)
Nein, auf keinen Fall	18	(8)
Wahrscheinlich nicht	22	(10)
Vielleicht mal	27	(12)
Ja, bestimmt	24	(11)
KA	9	(4)
Su.	100	(45)
N = 45		

5.1 Warum?

	%	(abs.)
<u>A. Bejahende Argumentationen</u>		
(Drogenkonsum sicher oder wahrscheinlich)		
Sensualistische Motive (Neugier, Sensationslust, Erfahrungssuche usw.)	51	(21)
Gruppenkonformitäts-Motive ("in" sein wollen, Gruppenzwang, Imponiergehabe, Prestigesucht, sich von Erwachsenen unterscheiden wollen, Verführung, Protest gegen die Gesellschaft usw.)	34	(14)
Motive der Daseinsoptimierung (Lustgewinn, Konsum aus Lebensunzufriedenheit, Depressivität, Flucht vor Zwängen, Problemen und Leistungsdruck usw.)	15	(6)
Indizien für RM-Konsum (Selbstbekundungen der Schüler, anormales, aggressives Verhalten, geistige Abwesenheit usw.)	2	(1)
Sonst. oder allg. bejahende Argumentationen	7	(3)
<u>B. Verneinende Argumentationen</u>		
(kein Drogenkonsum oder Drogenkonsum unwahrscheinlich)		
Charakterliche Resistenz (gefestigter, nicht labiler Charakter, reif, nicht leichtsinnig, nicht der Typ dazu usw.)	5	(2)
Rationale Resistenz (vernunftmäßige Ablehnung, zu klug, gut aufgeklärt, gut informiert usw.)	17	(5)
Soziale Resistenz (steht im Existenzkampf, unter Leistungsdruck, will etwas leisten, voll ausgelastet usw.)	-	(-)
Familiäre Resistenz (gesundes Elternhaus, Eltern diskutieren das Problem usw.)	7	(3)
Motivationale Resistenz (kein Interesse, keine Lust, was zu nehmen, usw.)	-	(-)

(Forts.)

5.1 (Forts.)

	%	(abs.)
Angstbedingte Resistenz (hat Angst vor den Folgen, abschreckendes Beispiel der Süchtigen, will sich nicht ruinieren, Angst, entdeckt zu werden usw.)	-	(-)
(Drogen)milieubedingte Resistenz (kennt keine Verwender, keine Gelegenheit (Möglichkeit), an RM zu kommen, so was gibt es in der Kleinstadt nicht usw.)	12	(5)
Nicht näher konkretisiertes Vertrauen in die gefährdete(n) Person(en) (so was tun (tut) meine Schüler (Tochter) nicht usw.)	2	(1)
Keine Indizien für RM-Konsum (konnte ich noch nicht feststellen, liegen keine Anzeichen für vor usw.)	-	(-)
Sonstige oder allg. verneinende Argumentationen	2	(1)
Su.	149	(62)
N = 41		

Darf ich Sie auch noch einmal zum Problem der Rauschmittelwirkungen befragen?

Bitte sagen Sie mir, welche Wirkungen und Erscheinungen für alle, die meisten, einige, ganz wenige oder für gar kein Rauschmittel zutreffen.

	Trifft zu für ...						KA	Su.
	gar kein RM % (abs.)	ganz wenige RM % (abs.)	einige RM % (abs.)	die meisten RM % (abs.)	alle RM % (abs.)			
nachen süchtig	- (-)	- (-)	29 (13)	33 (15)	29 (13)	9 (4)	100 (45)	
rzeugen phantastische Traum- ilder	- (-)	9 (4)	47 (21)	27 (12)	9 (4)	8 (4)	100 (45)	
reichern die Geselligkeit	13 (6)	27 (12)	33 (15)	16 (7)	2 (1)	9 (4)	100 (45)	
chädigen die Erbanlagen	4 (2)	20 (9)	31 (14)	16 (7)	11 (5)	18 (8)	100 (45)	
chädigen das Gehirn	2 (1)	20 (9)	27 (12)	24 (11)	18 (8)	9 (4)	100 (45)	
teigern Phantasie und Einfalls- eichtum	13 (6)	18 (8)	38 (17)	9 (4)	11 (5)	11 (5)	100 (45)	
assen alles intensiver und feiner leben	9 (4)	20 (9)	35 (16)	20 (9)	7 (3)	9 (4)	100 (45)	
nachen brutal und gewalt- ätig	9 (4)	29 (13)	33 (15)	13 (6)	7 (3)	9 (4)	100 (45)	
nachen impotent	7 (3)	36 (16)	13 (6)	18 (8)	2 (1)	24 (11)	100 (45)	
rweitern das Bewußtsein	25 (11)	22 (10)	36 (16)	4 (2)	4 (2)	9 (4)	100 (45)	
ühren zu Interessenlosigkeit nd Gleichgültigkeit	2 (1)	- (-)	20 (9)	33 (15)	36 (16)	9 (4)	100 (45)	
ewirken, daß man sich sicher, ohl und angenehm fühlt	2 (1)	31 (14)	31 (14)	18 (8)	9 (4)	9 (4)	100 (45)	
ördern kriminelle Neigung	7 (3)	22 (10)	31 (14)	16 (7)	11 (5)	13 (6)	100 (45)	
ermindern die geistige Lei- tungsfähigkeit	- (-)	2 (1)	24 (11)	38 (17)	27 (12)	9 (4)	100 (45)	
erursachen Übelkeit und Kopfschmerzen	- (-)	7 (3)	38 (17)	37 (17)	9 (4)	9 (4)	100 (45)	
chädigen Herz und Kreislauf	- (-)	2 (1)	22 (10)	43 (19)	22 (10)	11 (5)	100 (45)	
nachen ausgeglichen und zu- frieden	38 (17)	24 (11)	18 (8)	7 (3)	4 (2)	9 (4)	100 (45)	
ühren zur Enthemmung	- (-)	13 (6)	33 (15)	20 (9)	25 (11)	9 (4)	100 (45)	
rzeugen unbeschreibliche Glücksgefühle	7 (3)	22 (10)	40 (18)	15 (7)	2 (1)	13 (6)	100 (45)	
ördern Unbewußtes zutage	4 (2)	16 (7)	47 (21)	20 (9)	2 (1)	11 (5)	100 (45)	
nachen verrückt oder geistes- rank	11 (5)	31 (14)	24 (11)	18 (8)	7 (3)	9 (4)	100 (45)	
chädigen Magen und Leber	- (-)	9 (4)	29 (13)	33 (15)	20 (9)	9 (4)	100 (45)	

7. Haben Sie inzwischen weitere Informationen über Drogen- und Rauschmittelprobleme gesammelt?

	%	(abs.)
Ja	16	(7)
Nein	75	(34)
KA	9	(4)
Su. N = 45	100	(45)

7.1 Durch wen oder was?

	%	(abs.)
Massenmedien: Radio, Fernsehen	14	(1)
Massenmedien: Zeitungen, Zeitschriften	14	(1)
Bücher, Fachbücher, Fachzeitschriften	43	(3)
Broschüren, Flug- oder Merkblätter von Behörden oder Institutionen, die den Drogenkonsum bekämpfen (Rauschgiftdezernate, Gesundheitsamt, -ministerien, Jugendamt usw.)	29	(2)
Besuche oder Vorträge bei o. g. Institutionen	14	(1)
Kontakte mit persönlich bekannten Fachleuten (Arzt, Psychologe)	14	(1)
Gespräche mit RM-Verwendern	-	(-)
Kontakte zu Dealern	-	(-)
Gespräche mit Arbeitskollegen	14	(1)
Su. N = 7	142	(10)

3. Die Gründe, weshalb Jugendliche Rauschmittel nehmen, können recht verschieden sein.

Ich lese Ihnen jetzt einige mögliche Gründe vor, sagen Sie mir bitte jeweils, welche Sie für ausschlaggebend halten, welche für weniger wichtig und welche für völlig nebensächlich.

	völlig nebensächlich		weniger wichtig		ausschlaggebend		KA		Su.	
	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)	%	(abs.)
Haltlosigkeit und Schwäche	4	(2)	29	(13)	56	(25)	11	(5)	100	(45)
Sich von den Erwachsenen unterscheiden wollen	13	(6)	42	(19)	36	(16)	9	(4)	100	(45)
Im Freundeskreis "in" sein	2	(1)	24	(11)	65	(29)	9	(4)	100	(45)
Dummheit	27	(12)	46	(21)	18	(8)	9	(4)	100	(45)
Protest gegen die Gesellschaft	-	(-)	38	(17)	53	(24)	9	(4)	100	(45)
Erzieherisches Versagen der Eltern	-	(-)	29	(13)	62	(28)	9	(4)	100	(45)
Reine Neugierde	2	(1)	33	(15)	56	(25)	9	(4)	100	(45)
Flucht vor den eigenen Problemen	2	(1)	18	(8)	71	(32)	9	(4)	100	(45)
Weil es Mode ist	2	(1)	47	(21)	42	(19)	9	(4)	100	(45)
Zerrüttete Familienverhältnisse	2	(1)	33	(15)	56	(25)	9	(4)	100	(45)
Schlechte Leistungen in Schule oder Beruf	9	(4)	53	(24)	29	(13)	9	(4)	100	(45)
Überdruß und Langeweile	16	(7)	35	(16)	40	(18)	9	(4)	100	(45)
Kontaktarmut in der Familie	4	(2)	47	(21)	40	(18)	9	(4)	100	(45)
Lust am Rausch	18	(8)	44	(20)	27	(12)	11	(5)	100	(45)
Angeberei	16	(7)	44	(20)	31	(14)	9	(4)	100	(45)
Verführung durch gewissenlose Rauschgifthändler	9	(4)	31	(14)	51	(23)	9	(4)	100	(45)
Lust am Verbotenen	11	(5)	47	(21)	31	(14)	11	(5)	100	(45)

9.1 Was würden Sie heute sagen, wenn Ihre Schüler(innen) fragen, warum Haschischgenuß bei uns verboten ist, der viel gefährlichere Alkoholmißbrauch jedoch nicht?

	%	(abs.)
Hasch ist eine gefährliche Einstiegs- und Übergangsdroge	11	(5)
Hasch hat gefährliche toxische Wirkungen (Persönlichkeitsverfall, Hirnschädigung usw.)	18	(8)
Hasch macht (schneller als Alkohol) süchtig	11	(5)
Alkohol ist eine traditionelle, wirtschaftlich und soziokulturell in unserer Gesellschaft verankerte Droge (wird seit Generationen getrunken, ganze Industrien leben davon, der Staat erhält Steuern usw.)	11	(5)
Alkohol ist toxisch weniger gefährlich (in normalen Mengen getrunken unschädlich usw.)	11	(5)
Alkohol ist die leichter beherrschbare Droge (man kann leichter aufhören, weiter Weg bis zur Sucht usw.)	9	(4)
Alkohol ist die typische Droge der (erfahrenen) älteren Generation, Hasch ist die (gefährliche) Droge der (unerfahrenen) Jugend	2	(1)
Beide Drogen sind (toxisch) gefährlich	11	(5)
Grundsätzliche Bedenken gegen Zulassung von Drogen	7	(3)
Anerkennung des sachlichen Widerspruchs in der Behauptung (stimmt, hat recht, verstehe ich auch nicht, usw.)	11	(5)
Sonstige Argumentation	13	(6)
Weiß nicht, KA	13	(6)
Su.	128	(58)
N = 45		

9.2 Und was würden Sie Ihren Schülern(innen) sagen, wenn sie meinen: Lieber kurz und glücklich mit Drogen als lang und beschissen ohne Drogen leben?

	%	(abs.)
Stereotypie: abnorme Persönlichkeit (der spinnt, albern, hat einen Vogel, unreif, nicht normal, Außenseiter usw.)	7	(3)
Stereotypie: asthenische Persönlichkeit (kein Selbstvertrauen, Minderwertigkeitsgefühle, flieht vor Problemen, sieht keine Chance mehr usw.)	2	(1)
Stereotypie: amoralische Persönlichkeit (unverantwortlich, undankbar, egoistisch, feige, fällt anderen zur Last, usw.)	9	(4)
Kommentarlose Ablehnung des gesamten Statements (falsch, unrichtig usw.)	9	(4)
Kommentarlose Infragestellung der These vom kur- zen glücklichen Drogenleben (falsch, unrichtig usw.)	11	(5)
Infragestellung der o. g. These durch Furchtappelle (Ruin, Dahinsiechen	9	(4)
Infragestellung der o. g. These unter Verweis auf die Sinnlosigkeit des postulierten Verhaltens (unrealistisch, löst keine Probleme, der Mensch ist zu wertvoll, usw.)	11	(5)
Kommentarlose Infragestellung der These vom langen beschissenen drogenlosen Leben	4	(2)
Infragestellung o. g. These durch Verweis auf die menschliche Willensfreiheit und Lenkbarkeit des Schicksals (ein beschissenes Leben läßt sich be- einflussen)	16	(7)
Infragestellung o. g. These durch Appell an optimi- stische Daseinsmotivierungen (Leben ist nicht be- schissen, Einstellung zum Leben ändern, andere Daseinsmöglichkeiten suchen usw.)	11	(5)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	-	(-)
Zustimmung zum gesamten Statement	2	(1)
Sonstige Argumentation	4	(2)
Keine klare Stellungnahme (nicht einfach zu beantw.)	2	(1)
KA	13	(6)
Su.	110	(50)
N = 45		

9.3 Und wie antworten Sie Ihren Schülern(innen), wenn sie sagen:
Was geht mich das an, wenn andere Drogen nehmen. Jeder hat
die Freiheit, sich kaputt zu machen?

	%	(abs.)
Moralische Disqualifikation (verantwortungslos, gleichgültig, unsozial, egoistisch)	13	(6)
Appell an die mitmenschliche Verantwortung des Individuums in der Gesellschaft für die Ge- sellschaft (man muß Süchtigen helfen, der Mit- mensch braucht Hilfe, usw.)	51	(23)
Betonung des sozialen Utilitarismus (dem Süchti- gen muß geholfen werden, sonst fällt er der Ge- sellschaft zur Last, man kann selbst einmal süch- tig werden und ist dann für jede Hilfe dankbar, usw.)	29	(13)
Verneinung der Entscheidungsfreiheit des Men- schen über sein Leben (niemand hat das Recht sich selbst kaputt zu machen usw.)	11	(5)
Bejahung der Entscheidungsfreiheit des Menschen über sein Leben (hat im Prinzip recht, richtige Ansicht, usw.)	-	(-)
Urteilsrelativierung (Ansichtssache usw.)	-	(-)
Sonstige Argumente	-	(-)
Keine eindeutige Stellungnahme (nicht so einfach zu entscheiden)	-	(-)
KA	13	(6)
Su.	117	(53)

N = 45

9. 4 Summe der Argumente:

	%	(abs.)
KA, Kein Argument	28	(13)
1	-	(-)
2	5	(2)
3	51	(23)
4	11	(5)
5	5	(2)
Su.	100	(45)
N = 45		
\bar{x} = 2,29		

Es werden zur Zeit viele mögliche Maßnahmen durchdacht und erwogen, um zu verhindern, daß Jugendliche zu Drogen und Rauschmitteln greifen. Ich nenne Ihnen einige Maßnahmen. Sagen Sie mir bitte jeweils, für wie wirksam Sie die einzelnen Maßnahmen einschätzen.

	1	2	3	4	5	Su.	\bar{x}
	völlig unwirksam				sehr wirksam		
	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	% (abs.)	
Fehlende für die Drogenaufklärung - die Ärzte und Psychologen - in die Schulen holen	- (-)	10 (4)	22 (9)	28 (11)	40 (16)	100 (40)	3, 98
Rauschmittel nehmende Jugendliche in Erziehungsanstalten einweisen	30 (12)	33 (13)	17 (7)	7 (3)	13 (5)	100 (40)	2, 40
Interviews in Jugendzeitschriften bringen, in denen prominente Musiker und Sänger sagen, warum Drogen für sie nicht mehr "in" sind	5 (2)	10 (4)	30 (12)	25 (10)	30 (12)	100 (40)	3, 65
Den Lehrern Unterrichtsmaterial zum Drogenproblem geben	5 (2)	3 (1)	27 (11)	30 (12)	35 (14)	100 (40)	3, 88
Die Eltern mit Anzeigen in Illustrierten und Zeitschriften auf das Drogenproblem aufmerksam machen	5 (2)	25 (10)	25 (10)	30 (12)	15 (6)	100 (40)	3, 25
Warnungen vor Drogen ins Werbefeld einblenden	5 (2)	5 (2)	30 (12)	33 (13)	27 (11)	100 (40)	3, 73
Für Jugendliche Drogen-Aufklärungsbroschüren mit etwas Pop und Schwung und guten Bildern machen	3 (1)	17 (7)	33 (13)	27 (11)	20 (8)	100 (40)	3, 45
Schulische intensiv in Wohngemeinschaften betreuen	5 (2)	5 (2)	20 (8)	23 (9)	47 (19)	100 (40)	4, 02
Mehr Drogen-Aufklärung in den Fernseh-Jugendprogrammen bringen	- (-)	3 (1)	17 (7)	40 (16)	40 (16)	100 (40)	4, 18
Eltern und Jugendliche in gemeinsamen Diskussionsabenden über Drogenprobleme zusammenbringen	- (-)	13 (5)	35 (14)	25 (10)	27 (11)	100 (40)	3, 68
Die Rauschgiftdezerate der Polizei verstärken	13 (5)	20 (8)	25 (10)	12 (5)	30 (12)	100 (40)	3, 28
Mehr Drogenberatungsstellen einrichten	- (-)	5 (2)	18 (7)	37 (15)	40 (16)	100 (40)	4, 13
Die Eltern durch Anzeigen in Illustrierten und Zeitschriften anregen, mit ihren Kindern mehr über deren Probleme zu sprechen	- (-)	13 (5)	23 (9)	32 (13)	32 (13)	100 (40)	3, 85
Die Sensationsberichterstattung über Drogen einschränken	3 (1)	17 (7)	25 (10)	35 (14)	20 (8)	100 (40)	3, 53
Rauschgifthändler härter bestrafen	5 (2)	5 (2)	5 (2)	28 (11)	57 (23)	100 (40)	4, 28
Die Jugendlichen zur Gründung von Arbeitsgemeinschaften und Aktionsgruppen gegen den Drogenkonsum anregen	3 (1)	17 (7)	23 (9)	32 (13)	25 (10)	100 (40)	3, 60
Die ganze Gesellschaft verändern	50 (20)	13 (5)	7 (3)	13 (5)	17 (7)	100 (40)	2, 35
Jugendlichen im Rahmen des Wettbewerbs "Jugend forscht" den Anreiz zur wissenschaftlichen Erforschung des Drogenproblems bieten	18 (7)	20 (8)	25 (10)	15 (6)	22 (9)	100 (40)	3, 05
Weniger gefährliche Rauschmittel unter staatlicher Kontrolle freigeben	40 (16)	35 (14)	10 (4)	12 (5)	3 (1)	100 (40)	2, 02
Drogenaufklärung für Jugendliche in Kindergeschichten und Comics bringen	12 (5)	20 (8)	33 (13)	25 (10)	10 (4)	100 (40)	3, 00
Mehr Behandlungszentren für Suchtkranke einrichten	3 (1)	- (-)	22 (9)	28 (11)	47 (19)	100 (40)	4, 18
Eltern in Aufklärungskursen zeigen, was man mit Jugendlichen über Drogen sprechen sollte	- (-)	3 (1)	22 (9)	33 (13)	42 (17)	100 (40)	4, 15

11. Sie haben sich jetzt einige Zeit lang mit dem Unterrichtsmaterial beschäftigt, das ich Ihnen dagelassen habe.

An was können Sie sich noch erinnern? Bitte sagen Sie mir, was Ihnen dazu im Moment einfällt.

a) Unterweisungsmaterial:

	%	(abs.)
Gut	12	(3)
Gute Information, sachl. interessant	23	(6)
Gute Systematik	12	(3)
Einprägsam	3	(1)
Notwendig	3	(1)
Schwach, einfallslos, stupide, kindlich	12	(3)
Mehr Suggestion	8	(2)
Fehlen Beispiele (realer Fall)	16	(4)
Gefährlichkeit nicht deutlich	8	(2)
Ungeeignet	3	(1)
Su.	100	(26)
N = 26		

11. Materialerinnerung (Beurteilung)

b) Schaubild:

	%	(abs.)
Gut	23	(3)
Unverständlich, unübersichtlich, verwirrend	61	(8)
Unwichtig	8	(1)
Mäßig	8	(1)
Su.	100	(13)
N = 13		

11. Materialerinnerung:

c) allgemeine Beurteilung:

	%	(abs.)
Thema altersgemäß (verständlich)	34	(6)
Zielsetzung gut	6	(1)
Klarer Aufbau	12	(2)
Informativ	6	(1)
Nicht auf Schüler abgestimmt	24	(4)
Zu umfangreich für Volksschüler	6	(1)
Fraglich, ob für Lehrer wichtig	12	(2)
Su.	100	(17)
N = 17		

11. Materialerinnerungen:

	%	(abs.)
Didaktische Intention	11	(5)
Unterrichtseinheit für 10-12jährige	11	(5)
Folgerung für die Unterrichtsplanung (Unterrichtsgestaltung)	7	(3)
Lernziele	7	(3)
Formale Einteilung in Unterrichts- abschnitte	22	(10)
Informationsvermittlung	13	(6)
Tee, Kaffee	4	(2)
Zusammensetzung d. Amphetamine	29	(13)
Unterschied zwischen rezeptpflichtigen - apothekenpflichtigen - freien Stoffen	9	(4)
Wirkung der RM	27	(12)
Körperliche und seelische Folgen	11	(5)
Tödliche Wirkung	7	(3)
Beispiel d. Lehrlings	2	(1)
Schaubild Plakat (Übersicht über Drogen)	38	(17)
Wechselwirkung von Rausch, Depression, Wiederholung	7	(3)
Su.	205	(92)
N = 45		

12. Sicher können Sie sich noch an den Unterrichtsleitfaden erinnern.
Welche didaktische Intention, welches Grobziel verfolgte dieser Leitfaden?

	%	(abs.)
<u>1. Begriffsbestimmungen + Klassifikation</u>		
Vertrautmachung, Verständlichmachung - altersgemäß	32	(13)
<u>2. Gründe für Drogengebrauch, Mißbrauch, Wirkung, Folgen</u>		
Durch Erkenntnis ablehnen	7	(3)
Über Aufklärung zur Eigenverantwortung und Schutz	27	(11)
Aufklärung über Wirkung und Gefährlichkeit	49	(20)
Suggestion über Drogengefährlichkeit	2	(1)
<u>3. Rechtliche Bestimmungen, Vorbeugung, Heilung</u>		
Gesetzliche und soziale Hilfsmaßnahmen	5	(2)
<u>4. Allgemeine Antworten</u>		
Information des Lehrers	2	(1)
Systematische Gliederung	2	(1)
Nicht erkennbar (unklar)	7	(3)
Methode nicht anregend	2	(1)
Unobjektivität in bezug auf Abgrenzung von RM - Rauschgiften	2	(1)
Uninteressant	2	(1)
KA	12	(5)
Su.	151	(63)
N = 41		

13. Nennen Sie mir bitte einige Unterrichtsteilziele des Leitfadens?

	%	(abs.)
<u>1. Begriffsbestimmung und Klassifikation</u>		
Drogen-kennenlernend Namen, klare Kenntnisse über Arzneimittel, Alkohol und RM	44	(18)
<u>2. Gründe für Drogengebrauch und Mißbrauch</u>		
Wirkung von Weckstoffen, Amphetamine, gefährliche tödliche Wirkung durch Sucht	39	(16)
Eigene Erkenntnis der Gefahr, eigene Einstellung dazu	10	(4)
Motive für den Drogenmißbrauch	5	(2)
<u>3. Rechtliche Bestimmungen, Vorbeugung und Heilung</u>		
Bestrafung d. Dealer	12	(5)
Therapeutische Möglichkeiten, Maßnahmen gegen Mißbrauch	10	(4)
<u>4. Sonstige Aussagen</u>		
3 Teilziele	5	(2)
Kann sich nicht erinnern	15	(6)
Keine konkreten Äußerungen	5	(2)
KA	22	(9)
Su.	167	(68)
N = 41		

14. Können Sie sich vielleicht noch an Lernziele erinnern, die in der programmierten Unterweisung über Amphetamine vorgegeben wurden?

	%	(abs.)
Begriffsbestimmungen, Unterscheidung und Kenntnis der wichtigsten Amphetamine	44	(18)
Gründe für Drogengebrauch	5	(2)
Methoden der Anwendung	2	(1)
Wirkung: allgem. und heilende Wirkung bei ärztlichen Indikationen	22	(9)
Folgen, Gefahren bei Mißbrauch (Nervosität, Schlappeheit, Reizbarkeit, Ma- gen- u. Leberschädigung, tödliche Wirkung)	46	(19)
Vorbeugung und Heilung	2	(1)
Keine Erinnerung	17	(7)
Kein Ziel zu erkennen	2	(1)
Dauernde Wiederholung hat bewußte Erinne- rung verhindert	2	(1)
Zu kindisch	2	(1)
Buch für Lehrer besser	2	(1)
Bin überfragt	5	(2)
KA	20	(8)
Su.	171	(71)
N = 41		

15. Wie würden Sie den Begriff "programmiert" bei dieser Unterweisung didaktisch umschreiben?

	%	(abs.)
<u>a) adäquate Definition</u>		
logisch, methodisch, konsequent, systematisch	20	(8)
ermöglicht Einarbeit, Selbstkontrolle	29	(12)
schriftl. Lehr - Lernprogramm	2	(1)
vorgearbeitet	5	(2)
Intensivierung d. Lernprozesses, Aufteilung in kleinste Lerneinheiten	2	(1)
<u>b) nicht-adäquate Definition</u>		
Entgegenkommen der unterschiedlichen Begabung der Schüler	2	(1)
Drohungen, Mahnungen des Lehrers werden vermieden	2	(1)
ständige Kontrolle	2	(1)
konsequenter Vorgang	2	(1)
Einpauken der Lernteile	2	(1)
möglichst zu einem bestimmten Bewußt- seinsstand zu kommen	7	(3)
Wissen auf wesentliches beschränkt	2	(1)
durch Textlückenunterweisung	2	(1)
KA	20	(8)
Su.	100	(42)
N = 41		

16. Würden Sie mir bitte noch zu dem Schaubild über Drogen einige Elemente oder Grundkomponenten des Erklärungsmodells für die Drogenabhängigkeit nennen?

	%	(abs.)
Unterteilung der RM	27	(11)
Wirkweise	12	(5)
Drogenabhängigkeit	20	(8)
Pfeilkreis	24	(10)
RM Gebrauch \leftrightarrow Mißbrauch	5	(2)
Farbe fehlt	5	(2)
Graphisch gut	2	(1)
Ärztlicher Gebrauch	5	(2)
Erfolg fraglich	2	(1)
Persönliche Probleme	2	(1)
Unverständlich	5	(2)
Einmaliger Gebrauch von RM kann zur Sucht führen	2	(1)
KA	24	(10)
Su.	135	(56)
N = 41		

17. Glauben Sie, daß man als Lehrer mit diesem Unterrichtsmaterial - nämlich dem Unterrichtsleitfaden, der programmierten Unterweisung und dem Schaubild - einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung des Drogenkonsums bei Jugendlichen leisten kann?

	%	(abs.)
Nein, auf keinen Fall	13	(6)
Möglicherweise	45	(20)
Ja, bestimmt	29	(13)
KA	13	(6)
Su.	100	(45)
N = 45		

17.1 Glauben Sie, daß man als Lehrer mit diesem Unterrichtsmaterial - nämlich dem Unterrichtsleitfaden, der programmierten Unterweisung und dem Schaubild - einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung des Drogenkonsums bei Jugendlichen leisten kann?

Warum?

	%	(abs.)
Information	34	(14)
Methodisch gut	10	(4)
Wissen bedeutet Schutz	17	(7)
Aufbau, Gliederung gut	5	(2)
Füllt Lücke bei Massenmedien	2	(1)
Zu allgemein	10	(4)
Anschaulich	7	(3)
Wenig informativ	7	(3)
Zu primitiv für 16jährige	5	(2)
Bietet kein Diskussionsthema	2	(1)
Schulische Information hat negativen Stellenwert	5	(2)
Progr. Unterricht für Lehrer Umstellung	2	(1)
Lehrervortrag entscheidend	2	(1)
Es gibt wirksamere Aktionen	2	(1)
Zu große Stofffülle	2	(1)
Impulsgebend	5	(2)
Einseitig	2	(1)
Zeitraubend	2	(1)
KA	34	(12)
Su.	155	(65)
N = 41		

18. Welches dieser Unterrichtsmaterialien - Leitfaden, Unterweisung oder Schaubild - halten Sie für das wirksamste im Hinblick auf die Bekämpfung des Drogenkonsums von Jugendlichen?

	%	(abs.)
Unterrichtsleitfaden	24	(11)
Programmierte Unterweisung	40	(18)
Schaubild	14	(6)
KA	22	(10)
Su.	100	(45)
N = 45		

- 18.1a) Leitfaden:

	%	(abs.)
Klare Darstellung	9	(1)
Altersstufe angemessen	9	(1)
Guter Lernkatalog	27	(3)
Wirksam	36	(4)
Informativ	45	(5)
Abschreckend	9	(1)
Schüler aktiviert	18	(2)
Gute Kombination	18	(2)
Persönliches Gespräch	9	(1)
Su.	180	(20)
N = 11		

18. 1b) Programmierte Unterweisung:

	%	(abs.)
Methode und Sache gut kombiniert	11	(2)
Klare Aussage, Aufbau	33	(6)
Schüler zur Arbeit aktiviert	33	(6)
Wirksam	22	(4)
Anschaulich für Schüler	22	(4)
Hinweis auf Gefahr	11	(2)
Einprägsam	6	(1)
Informativ	11	(2)
Wirkung fraglich	6	(1)
Su.	155	(28)
N = 18		

18. 1c) Schaubild:

	%	(abs.)
Anschaulich	50	(3)
Wirksam	83	(5)
Informativ	17	(1)
Bedingt wirksam	17	(1)
Su.	167	(10)
N = 6		

19. Haben Sie übrigens einmal mit Kollegen über das Unterrichtsmaterial gesprochen?

	%	(abs.)
Ja	24	(11)
Nein	65	(29)
KA	11	(5)
Su.	100	(45)
N = 45		

19.1 Welchen Kollegen haben Sie das Material gezeigt, beziehungsweise: Welche Fächer unterrichten diese Kollegen?

	%	(abs.)
<u>Fächerbereich I:</u>		
Sprachen, Mathematik, Physik	36	(4)
<u>Fächerbereich II:</u>		
Deutsch, Geschichte, Geographie, Kunst	36	(4)
<u>Fächerbereich III:</u>		
Gemeinschafts-, Sozialkunde, politische Bildung	18	(2)
<u>Fächerbereich IV:</u>		
Religion, Biologie, Sport	55	(6)
Berufskundliche Fächer	18	(2)
Sonstige Fächer	9	(1)
KA	18	(2)
Su.	190	(21)
N = 11		

19.2 Was haben Ihre Kollegen zu dem Unterrichtsmaterial gesagt?

	%	(abs.)
Ambivalent		
Positiv und negativ	55	(6)
Positiv	18	(2)
Negativ	18	(2)
KA	9	(1)
Su.	100	(11)
N = 11		

20. Haben Sie mit Privatpersonen über das Material gesprochen?

	%	(abs.)
Ja	31	(14)
Nein	56	(25)
KA	13	(6)
Su.	100	(45)
N = 45		

20.1 Mit wem?

	%	(abs.)
Vater --- Sohn/Tochter	29	(4)
Ehepartner	79	(11)
Verwandte	14	(2)
Bekannte	29	(4)
Arbeitskollegen	-	(-)
Fachleute (Arzt, Psychologe, Polizist)	7	(1)
RM-Verwender	-	(-)
Dealer	-	(-)
Sonstige	14	(2)
KA, niemand, weiß nicht	-	(-)
Su.	172	(24)
N = 14		

21. Haben Sie das Material eigentlich auch einmal probeweise im Unterricht eingesetzt?

	%	(abs.)
Ja	4	(2)
Nein	78	(35)
KA	18	(8)
Su.	100	(45)
N = 45		

21.1 Warum nicht? - Begründung für Nichteinsatz -

a) Unterweisung:

	%	(abs.)
Anzahlmäßig zu wenig vorhanden	9	(3)
Bestellt, aber noch nicht verfügbar	3	(1)
Zu schwer verständlich	3	(1)
Nur bedingt geeignet	3	(1)
Zu wenig informativ für Lehrer	3	(1)
Beeinflussungsgefahr	3	(1)
Allg. Ablehnung	6	(2)
KA	70	(25)
Su.	100	(35)
N = 35		

21.1 Begründung für Nichteinsatz des Unterrichtsmaterials

b) Schaubild:

	(abs.)
Zu klein	1
Zu wenig farbig	1
Zu abstrakt	1
<hr/>	
N = 35	

c) zum Gesamtmaterial: - organisatorische Gründe -

	%	(abs.)
Keine Zeit - Überbeanspruchung	37	(13)
Keine Gelegenheit - außerhalb der Kompetenz, nicht die geeignete Altersstufe	34	(12)
Keine 11-12jährigen im Unterricht	3	(1)
Wartet auf Gelegenheit	9	(3)
Bedarf noch intensiver Vorbereitung	6	(2)
Für später beabsichtigt	17	(6)
KA	3	(1)
<hr/>		
Su.	100	(38)
<hr/>		
N = 35		

21.2 Welches der drei Materialien - Unterrichtsleitfaden, programmierte Unterweisung oder Schaubild - haben Sie eingesetzt?

	(abs.)
Unterrichtsleitfaden	-
Programmierte Unterweisung	1
Schaubild	1

N = 2

21.2.1 Anlässe, Gründe für den Einsatz

a) - KA - (abs.)

b) Unterweisung

Auskunft über Barbiturate 1

Informativ, aber wenig über harte Drogen 1

c) Schaubild

Zur Information 1

Anschaulichkeit 1

N = 2

21.2.2 Klassenstufen für Unterrichtsmaterial

a) - KA - (abs.)

b) - KA -

c) Schaubild:

Oberstufe 1

Realschule: 9. Klasse 1

10. Klasse 1

N = 2

21. 2. 3 Didaktische Wirkungen auf Schüler (abs.)

a) - KA -

b) Unterweisung

Ungenügende Information
(Schüler wußten mehr) 1

Konnte systematisiert werden 1

c) Schaubild

Vertiefung der Kenntnisse 1

Wirkung der klaren Unterteilung 1

N = 2

22. Was stellen Sie sich unter einer Anti-Drogenkampagne vor, die von Jugendlichen für Jugendliche organisiert wird? Wie könnten Aktionsgruppen von Jugendlichen anderen Jugendlichen gegen Drogengefahren helfen?

	%	(abs.)
<u>Theoretisch-kommunikative Kampagnen</u> (allg. Diskussionsveranstaltungen, Flugblatt- und Plakataktionen, Berichterstattung in Jugend-Schüler- und Lehrlingspresse, Filmproduktionen und -veranstaltungen usw.)	22	(10)
<u>Praxisbezogen-kommunikative Kampagnen</u> (Erfahrungsaustausch mit (ehemaligen) Süchtigen, (ehemalige) Süchtige klären auf, Besichtigungen von Releasezentren und Drogenkliniken usw.)	22	(10)
<u>Sozial-therapeutische Kampagnen</u> (Gründung von Wohngemeinschaften oder Releasezentren oder Mitarbeit in diesen und ähnlichen Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu, "Missions- und Bekehrungsversuche" usw.)	13	(6)
<u>Sozial-integrative Kampagnen</u> (Jugendliche durch Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung vom Drogenkonsum ablenken, Sport, Musik, caritative Betätigung usw.)	18	(8)
<u>Sozial-sanktionierende Kampagnen</u> (Süchtige und Dealer aufspüren, denunzieren, für Bestrafung sorgen usw.)	2	(1)
Sonstige konkrete Vorstellungen	11	(5)
Äußerungen zur Persönlichkeit der Kampagnenmitglieder (charakterfeste Jugendliche, verantwortungsbewußt usw.)	4	(2)
Nicht näher präzierte Vorstellungen, Bekundungen allgemeiner Zustimmung, pauschale Verlegenheitsäußerungen (z. B. Jugendliche helfen Süchtigen usw.)	9	(4)
Keine Vorstellungen, weiß nicht, KA	24	(11)
Su.	125	(57)
N = 45		

23. Wenn Ihre Schüler(innen) auf die Idee kämen, eine solche Anti-drogen-Aktionsgruppe zu organisieren, wen sollten sie ansprechen, wen um Mitarbeit oder Mithilfe bitten?
Sagen Sie mir bitte zunächst, welche Typen von Jugendlichen Sie für eine aktive Mitarbeit in dieser Aktionsgruppe für geeignet halten?

	%	(abs.)
<u>I. Demographische Typisierung</u>		
Schüler, Mitschüler	13	(6)
Lehrlinge, junge Arbeiter und Angestellte	-	(-)
Freunde, Bekannte	2	(1)
Gleichaltrige Jugendliche allg.	11	(5)
Sonstige demographische Typisierung	-	(-)
<u>II. Eigenschaftstypisierung</u>		
intellektuell dominante Jugendliche (Intelligenz, Organisationstalent usw.)	11	(5)
sozial dominante Jugendliche (Vorbild, von allen akzeptiert, großer Bekanntenkreis, können andere begeistern, mitreißen, charakterfest usw.)	47	(21)
sozial angepaßte Jugendliche (korrektes Auftreten, gutes Äußere usw.)	2	(1)
sozial-kritische Jugendliche ("Linke", system-reflektierende Jugendliche, Protestbewegung usw.)	2	(1)
sozial-caritativ engagierte Jugendliche (Hilfsbereit, opfern viel Zeit, wollen Süchtigen helfen, usw.)	4	(2)
sozial-therapeutisch begabte Jugendliche (müssen mit Süchtigen umgehen können, haben viel Verständnis für Süchtige usw.)	7	(3)
allg. RM-Problem-interessierte Jugendliche	7	(3)
allg. RM-Problem-erfahrene Jugendliche (Drogenkenntnis, ehemalige Süchtige)	11	(5)
sonstige Eigenschaftstypisierung	11	(5)
keine konkrete Eigenschaftstypisierung, Typenvielfalt wird begrüßt	7	(3)
Problemreflektion verweigert (würde dabei nicht mitmachen, kommt für mich nicht in Frage usw.) -		(-)
KA	18	(8)
Su.	153	(69)
N = 45		

23.1 Und welche Erwachsenen sollten Ihre Schüler(innen) um Hilfe oder Mitarbeit bitten?

	%	(abs.)
<u>I. Demographische Typisierung</u>		
Eltern allg.	16	(7)
Eltern mit RM-problem-betroffenen Kindern (Verwender, Suchtgefährdete)	-	(-)
Eltern mit noch nicht betroffenen (potentiell gefährdeten) Kindern	-	(-)
Familienangehörige	-	(-)
Verwandte, allg.	2	(1)
Bekannte allg.	-	(-)
Jüngere Erwachsene allg.	2	(1)
Studenten	4	(2)
Arbeiter, Angestellte	-	(-)
Ärzte	38	(17)
Psychologen, Pastoren, Sozialarbeiter, Soziologen, Sozialpädagogen	56	(25)
Lehrer, Erzieher	36	(16)
sonstige demographische Typisierung	7	(3)
<u>II. Eigenschaftstypisierung</u>		
intellektuell dominante Erwachsene (klug, weitsichtig, gebildet usw.)	2	(1)
sozial dominante Erwachsene (Vorbild, Beziehungen, großer Bekanntenkreis)	9	(4)
ökonomisch dominante Erwachsene (finanziell gut gestellt, usw.)	2	(1)
persönlichkeitsqualifizierte Erwachsene (tolerant, aufgeschlossen, allg. verständnisvoll, vertrauenswürdig, reif, besonnen usw.)	20	(9)
sozialkritische Erwachsene	2	(1)
sozial caritativ engagierte Erwachsene	2	(1)
sozial-therapeutisch erfahrene Erwachsene (Suchtspezialisten usw.)	9	(4)

23.1 (Forts.)

	%	(abs.)
RM-problem-interessierte Erwachsene	7	(3)
Sonstige Eigenschaftstypisierung	2	(1)
Keine konkrete Eigenschaftstypisierung, Typenvielfalt wird begrüßt	4	(2)
Problemreflektion verweigert (kommt für mich nicht in Frage usw.)	-	(-)
Weiß nicht, KA	13	(6)
Su.	233	(105)
N = 45		

23.2 Und welche Organisationen, Vereine, Verbände, Behörden usw. sollten sie um Mithilfe und Unterstützung bitten?

	%	(abs.)
Sportvereine	2	(1)
Caritative und Hilfsorganisationen (Rotes Kreuz, Malteser)	18	(8)
Kirchlich-konfessionelle Jugendgruppen, Kirche allg.	24	(11)
Politische Jugendgruppen, Jugendorganisationen, von Parteien und Gewerkschaften, Parteien allg.	7	(3)
Gesundheitsamt, Ärzteorganisationen	13	(6)
Jugend- und Sozialamt	33	(15)
Schulverwaltung, Schule	7	(3)
Schüler- und Studentenorganisationen	9	(4)
Polizei, Rauschgiftdezernat, Jugendgerichte	11	(5)
Drogenberatungsstellen, Releasezentren, Drogenkliniken	13	(6)
Stadtverwaltung, Stadt	7	(3)
Massenmedien, Presse allg.	-	(-)
Spez. Schüler-, Lehrlings- und Studentenpresse	-	(-)
Sonstige Institutionen	9	(4)
Mehrere, viele, nicht näher bezeichnete Institutionen	9	(4)
Weiß nicht, KA	20	(9)
Su.	182	(82)
N = 45		

23.3 Was für Aktionen sollten Ihre Schüler(innen) als Mitglieder oder Leiter einer Antidrogengruppe als erste organisieren?

	%	(abs.)
Theoretisch-kommunikative Aktionen		
a) Diskussionsveranstaltungen	29	(13)
b) Flugblatt-, Plakat-, Broschürenaktionen	9	(4)
c) Berichterstattung in Jugend-, Schüler-, Lehrlingspresse	16	(7)
d) Demonstrationen, Kundgebungen	2	(1)
Praxisbezogen-kommunikative Aktionen (Erfahrungsaustausch mit (ehemaligen) Süchtigen, (ehemalige) Süchtige klären auf, Besichtigungen von Releasezentren und Drogenkliniken usw.)		
	20	(9)
Sozial-therapeutische Aktionen (Gründung von Wohngemeinschaften oder Releasezentren oder Mitarbeit in diesen u. ä. Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu, "Missions- und Bekehrungsversuche" usw.)		
	13	(6)
Sozial-integrative Aktionen (Jugendliche durch Organisation sinnvoller Freizeitgestaltung vom Drogenkonsum ablenken, Sport, Musik, caritative Betätigung usw.)		
	4	(2)
Sozial-sanktionierende Aktionen (Süchtige und Dealer aufspüren, denunzieren, für Bestrafung sorgen usw.)		
	-	(-)
Sonstige konkrete Vorstellungen		
	11	(5)
Nicht näher präzierte Vorstellungen, Bekundungen allg. Zustimmung, pauschale Verlegenheitsäußerungen (z. B. Jugendliche helfen Süchtigen usw.)		
	7	(3)
Keine Vorstellungen, weiß nicht, KA		
	22	(10)
<hr/>		
Su.	133	(60)
<hr/>		
N = 45		

24. Würden Sie persönlich als Lehrer eine Antidrogen-Aktionsgruppe Ihrer Schüler(innen) aktiv unterstützen?

	%	(abs)
Nein, auf gar keinen Fall	7	(3)
Möglicherweise	25	(11)
Auf jeden Fall	60	(27)
KA	8	(4)
Su.	100	(45)
N = 45		

24.2 Welche Möglichkeiten, die Gruppe zu unterstützen, hätten Sie als Lehrer?

	%	(abs.)
Generelle Mitarbeit	11	(4)
Aktivierung (Initiative etc.)	16	(6)
Diskussionen im Unterricht	13	(5)
Materialbeschaffung (Literatur etc.)	29	(11)
Organisation	13	(5)
Verbindungsglied (Behörden, Ärzte etc.)	18	(7)
Beratende Funktion	21	(8)
Repräsentationsfunktion bei Aktionen	8	(3)
Beschaffung materieller Unterstützung	11	(4)
Gemeinplätze	5	(2)
Unterweisung, Belehrung	5	(2)
Su.	150	(57)
N = 38		

25. Glauben Sie, daß Antidrogenkampagnen von Jugendlichen für Jugendliche eine Chance hätten, die Ausbreitung des Drogenkonsums zu stoppen?

	%	(abs.)
Nein, bestimmt nicht	2	(1)
Möglicherweise	67	(30)
Ja, auf jeden Fall	20	(9)
Weiß nicht	2	(1)
KA	9	(4)
Su.	100	(45)
N = 45		

26. Welchen privaten Beitrag werden Sie demnächst zur Bekämpfung des Drogenkonsums leisten? Was wollen Sie tun?

	%	(abs.)
Drogenabstinenz (J)	2	(1)
Theoretische Wissenserweiterung durch Informationsmittel	7	(3)
Praxisbezogene Wissenserweiterung (Gespräche mit Süchtigen, Expertenbefragung, Besichtigung von Releasezentren, Drogenkliniken usw.)	11	(5)
Private Kommunikation (Problemdiskussionen mit Freunden, Sohn/Tochter/Schüler aufklären usw.)	38	(17)
Einsatz spezieller beruflicher Möglichkeiten (E/L) (L: Behandlung des RM-Problems im Unterricht, E: Ärzte legen Broschüren im Wartezimmer aus usw.)	24	(11)
Öffentlichkeitsarbeit (Diskussionsveranstaltungen, Flugblatt-, Plakat-, Broschürenaktionen, Demonstrationen organisieren, Berichterstattung in Zeitungen usw.)	2	(1)
Sozial-therapeutische Betätigung (Gründung von Arbeitsgruppen, Wohngemeinschaften oder Releasezentren oder Mitarbeit in diesen u. ä. Institutionen, Beeinflussung von Süchtigen im Drogenmilieu usw.)	11	(5)
Sonstige konkrete Betätigungen	4	(2)
Nicht näher präzierte Betätigungen, Allgemeinplätze, (will Jugendlichen helfen usw.)	7	(3)
Keine Vorstellungen, nichts Bestimmtes, weiß nicht, KA	20	(9)
Su.	126	(57)
N = 45		

27. Darf ich Sie zum Schluß noch fragen, ob Ihnen die ganze Befragung Spaß gemacht hat?

	%	(abs.)
Nein, gar nicht	4	(2)
Es geht	42	(19)
Ja, sehr	42	(19)
KA	12	(5)
Su.	100	(45)
N = 45		

27.1 Was hat Ihnen gefallen?

	%	(abs.)
Neue Erkenntnisse	12	(5)
Problemauseinandersetzung	9	(4)
RM- Bekämpfung	7	(3)
Information	4	(2)
Denkanregung	4	(2)
Problematik	4	(2)
KA	60	(27)
Su.	100	(45)
N = 45		

27.2 Was hat Sie gestört?

	%	(abs.)
Fragestellung	34	(15)
Länge	30	(13)
Nicht differenziert genug	11	(5)
Wenig zutreffende Antworten	11	(5)
Nichts	8	(4)
KA	6	(3)
Su.	100	(45)
N = 45		

I.1 Aufgeschlossenheit des Befragten:

	%	(abs.)
Eher ablehnend - zurückhaltend	4	(2)
Neutral	27	(12)
Eher unbefangen - aufgeschlossen	56	(25)
KA	13	(6)
Su.	100	(45)
N = 45		

I.2 Dauer des Interviews:

	%	(abs.)
35 - 50 min	33	(13)
50 - 75 min	35	(18)
Über 75 min	12	(5)
KA	10	(4)
Su.	100	(45)
N = 45		
\bar{x} = 52,37		

ANHANG

I. Anzahl der Bestellungen für Drogen-Informationsmaterial

	abs.
bestellt	12
nicht bestellt	33
Su.	45
N = 45	

II Bestellungsort

	abs.
Wiesbaden	-
Freiburg	-
Würzburg	9
Saarbrücken	1
Aachen	-
Hannover	2
Kiel	3
Bochum	5
Hamburg	-
Heidelberg	-
Bonn	-
Regensburg	1
Münster	2
Konstanz	3
Köln	4
Su.	30
N = 12	

III. Adressat der Drogen-Informationsmaterialien

	abs.
selbst	12
andere Personen	18
Su.	30
N = 12	

IV. Anzahl der bestellten Drogen-Informationsmaterialien

	eigene Bestellung	fremde Bestellung	Gesamt
	abs.	abs.	abs.
Unterrichtsleitfaden	144	213	357
Programmierte Unter- weisung	369	306	675
Schaubild	126	138	264
Su.	639	657	1296
N = 12			

V. Interesse an weiterem Informationsmaterial zu folgenden Themen:

	abs.
RM-Wirkungen und Gefahren	4
RM-Bekämpfung und Hilfsmöglichkeiten	4
RM allgemein	4
KA	6
Su.	18
N = 12	

VI. Art des Informationsmaterials

	abs.
Broschüren	4
Plakate, Poster	-
Texte, Statistiken	1
Filme, Dias	2
KA	5
Su.	12
N = 12	

EXEMPLAR-NR. :

BERICHT:

GRUNDAUSZÄHLUNG:

FRAGEBOGEN:

_____:

_____:

_____:

**Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung von
Ergebnissen dieses Gutachtens sowie die Weitergabe
über den Kreis der Vertragspartner hinaus, ganz oder
teilweise, bedarf unserer ausdrücklichen Genehmigung.**